

First Choice Deka

Halbjahresfinanzbericht 2007

DekaBank-Konzern

DekaBank-Konzern im Überblick				
Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung		30.06.2007	31.12.2006	Veränderung %
Bilanzsumme	Mio. €	100.035	104.928	-4,7
Fondsvermögen (nach BVI) ¹⁾	Mio. €	190.335	174.386	9,1
davon Asset Management Kapitalmarkt (AMK)	Mio. €	173.119	156.576	10,6
davon Asset Management Immobilien (AMI)	Mio. €	17.216	17.810	-3,3
Depotanzahl	Tsd.	5.159	5.172	-0,3
		1. Hj. 2007	1. Hj. 2006	
Nettomittelaufkommen (nach BVI) ¹⁾	Mio. €	8.593	2.510	242,4
davon Asset Management Kapitalmarkt (AMK)	Mio. €	8.399	4.823	74,1
davon Asset Management Immobilien (AMI)	Mio. €	194	-2.313	108,4
Ergebniskennzahlen				
Summe Erträge	Mio. €	825,1	592,9	39,2
davon Zinsergebnis	Mio. €	80,8	80,3	0,6
davon Provisionsergebnis	Mio. €	504,9	447,7	12,8
Summe Aufwendungen	Mio. €	340,0	300,9	13,0
davon Personalaufwand	Mio. €	162,9	149,9	8,7
davon Sachaufwand (mit Abschreibungen)	Mio. €	160,6	154,9	3,7
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	485,1	292,0	66,1
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	397,0	221,0	79,6
Umfassender Periodenerfolg nach Steuern	Mio. €	394,1	212,3	85,6
Relative Kennzahlen				
Return on Equity vor Steuern ²⁾	%	32,6 ³⁾	21,1	11,5 %-Pkt.
Return on Equity nach Steuern ²⁾	%	26,7 ³⁾	16,0	10,7 %-Pkt.
Cost-Income-Ratio	%	42,4 ³⁾	53,4	-11,0 %-Pkt.
		30.06.2007	31.12.2006	
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen				
Haftendes Eigenkapital	Mio. €	3.724	3.699	0,7
Kernkapitalquote ⁴⁾	%	9,1	8,1	1,0 %-Pkt.
Gesamtkennziffer	%	12,1	11,4	0,7 %-Pkt.
Gesamtkennziffer vor Anwendung der Übergangsregel	%	13,5	-	-
Risikokennzahlen				
Gesamtrisikotragfähigkeit	Mio. €	5.254	5.271	-0,3
Konzernrisiko (Value-at-Risk) ⁵⁾	Mio. €	1.839	2.322	-20,8
Auslastung der Risikotragfähigkeit	%	35,0	44,1	-9,1 %-Pkt.
Ungarantiertes Rating (kurz-/langfristig)				
Moody's		P-1/Aa2	P-1/Aa3	
Standard & Poor's		A-1/A	A-1/A	
Fitch Ratings		F1/A-	F1/A-	
Mitarbeiterkennzahlen				
Mitarbeiter		3.429	3.453	-0,7
Durchschnittlich besetzte Stellen		3.078	3.030	1,6

¹⁾ Ab 2007 sind in der BVI-Statistik im Fondsvermögen und im Nettomittelaufkommen der Wertpapier-Publikumsfonds auch die Dachfonds enthalten. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend adjustiert.

²⁾ Return on Equity vor/nach Steuern entspricht dem umfassenden Periodenerfolg vor/nach Steuern bezogen auf das Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres inkl. atypisch stille Einlagen (Kennzahl annualisiert).

³⁾ Return on Equity vor/nach Steuern und Cost-Income-Ratio inkl. Ergebniseffekt aus dem Verkauf des Trianon-Komplexes

⁴⁾ Ermittlung ab 30. Juni 2007 nach der Solvabilitätsverordnung (SolvV)

⁵⁾ Konfidenzniveau: 99,9 Prozent, Haltedauer: 1 Jahr

Halbjahresfinanzbericht 2007 DekaBank-Konzern

DekaBank-Konzern im Überblick

Vorwort	5
Zwischenlagebericht	6
Highlights im ersten Halbjahr 2007	6
Strategie und Struktur des DekaBank-Konzerns	6
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung	8
Finanz- und Vermögenslage	16
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	17
Prognosebericht	17
Risikobericht	20
Zwischenabschluss	26
Konzern-Ergebnisrechnung	26
Konzernbilanz	27
Eigenkapitalpiegel	28
Kapitalflussrechnung	30
Notes	31
Versicherung des Vorstands	52
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	53
Verwaltungsrat und Vorstand	54



Franz S. Waas, Ph.D.
Vorsitzender des Vorstands der DekaBank

Sehr geehrte Damen und Herren,

für den DekaBank-Konzern stand das erste Halbjahr 2007 ganz im Zeichen der Umsetzung unseres Initiativprogramms zur strategischen und organisatorischen Neuausrichtung, das wir im vergangenen Jahr unter dem Motto „First Choice Deka“ starteten. Wir sind unserem Ziel, erste Wahl für Sparkassen, Landesbanken und andere Partner in der Sparkassen-Finanzgruppe zu sein, ein großes Stück nähergekommen, und dies über alle Geschäftsfelder hinweg.

So verzeichnet unser größtes Geschäftsfeld, Asset Management Kapitalmarkt, weitere Erfolge in puncto Produktqualität und Produktinnovation. Sichtbares Zeichen hierfür ist der renommierte Standard & Poor's Fund Award, mit dem die Deka im März 2007 als beste große Fondsgesellschaft für das Jahr 2006 prämiert wurde.

Gute Produkte zeichnen sich durch eine überzeugende Performance ebenso aus wie durch ihre ganzheitliche Kundenorientierung. Hier haben sich intelligente und innovative Konzepte bewährt, die passgenau auf die Bedürfnisse der Anleger zugeschnitten sind. Dazu gehören beispielsweise unsere neuen Aktienfonds Deka-GlobalChampions oder Deka-UmweltInvest, die maßgebliche Anlagetrends des Jahres 2007 aufgreifen.

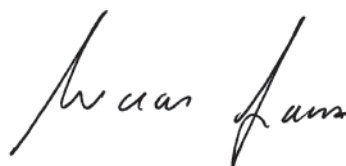
Im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien setzen wir wieder klar auf Wachstum. Die Performance unserer Offenen Immobilienfonds kann sich sehen lassen, und die positiven Ratings für Produkt- und Managementqualität zeigen, dass unser Kurs stimmt. Neue Wachstumsfelder wollen wir hier über Anlageprodukte erschließen, die auf gewerblichen Immobilienfinanzierungen, Immobilien-Dachfondskonzepten und immobilienbasierten Anlagen außerhalb des Investmentgesetzes basieren. Beispielhaft sei hier unser Engagement als Co-Arranger für die Finanzierung des Wintersportzentrums „Snowmass Base Village“ in Aspen (USA) genannt.

Für Corporates & Markets, unser drittes Geschäftsfeld, steht 2007 im Zeichen des weiteren Auf- und Umbaus, um das Dienstleistungsangebot für das Asset Management zu komplettieren. Als Produktinnovator, Produktlieferant und Market Maker leistet Corporates & Markets einen substanziellen Beitrag, dass die Asset-Management-Lösungen für unsere Kunden komplett im DekaBank-Konzern erbracht werden können.

Im Hinblick auf unsere Ergebnisziele liegen wir voll im Plan. Dabei sind positive Einmaleffekte wie etwa der Verkaufserlös des Trianon-Gebäudes nicht berücksichtigt. Bei unserem wichtigsten Ergebnistreiber, dem Provisionsergebnis, sehen wir angesichts des wachsenden Nettomittelaufkommens weiteres Steigerungspotenzial: Immer mehr Anleger erkennen die Notwendigkeit zu eigenverantwortlicher Vorsorge und setzen dabei auf Investmentfonds. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern haben wir dieses Interesse im ersten Halbjahr in ein erfreuliches Absatzergebnis umgemünzt.

Unser Ziel für das Geschäftsjahr ist klar: Wir wollen für Sparkassen, Landesbanken und unsere Kunden weiterhin als erfolgreicher Asset Manager agieren und „erste Wahl“ sein. Darauf werden wir uns auch in der zweiten Jahreshälfte mit aller Energie konzentrieren.

Mit freundlichen Grüßen



Franz S. Waas, Ph.D.
Vorsitzender des Vorstands

Zwischenlagebericht

Highlights im ersten Halbjahr 2007

Eine deutlich höhere Vertriebsleistung, ein gestiegenes Konzernergebnis und eine weiter gefestigte Position als zentraler Asset Manager der Sparkassen-Finanzgruppe: Hinter der DekaBank liegt ein zufriedenstellendes erstes Halbjahr 2007.

Dank weiterer erfolgreicher Produktinnovationen und einer erneut verbesserten Performance flossen unseren Fonds netto 8,6 Mrd. Euro zu. Das Geschäftsfeld Asset Management Kapitalmarkt (AMK) steigerte das Nettomittelaufkommen um 74 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, während das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien (AMI) nach erfolgreichen Stabilisierungsmaßnahmen wieder auf Wachstumskurs einschwenken konnte. Im Geschäftsfeld Corporates & Markets (C&M) legten vor allem die Provisionserträge aus dem Kommissionsgeschäft und das Ergebnis aus Trading-Positionen zu.

Das Ergebnis vor Steuern lag im ersten Halbjahr 2007 mit rund 485 Mio. Euro 66 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Darin enthalten ist der Ertrag aus der Veräußerung des Frankfurter Gebäudeensembles Trianon, mit dem der Verkauf unserer konzerneigenen Liegenschaften abgeschlossen werden konnte. Ohne Berücksichtigung des Einmaleffekts aus dem Trianon-Verkauf verbesserte sich die Cost-Income-Ratio von 53,4 Prozent auf 51,3 Prozent. Die positive Entwicklung der Bank resultierte auch in einer Anhebung des Ratings für langfristige ungarantierte Verbindlichkeiten auf Aa2 durch Moody's.

Unser im Vorjahr gestartetes, umfassendes Initiativenprogramm First Choice Deka haben wir mit großer Dynamik fortgesetzt. Die 2006 verabschiedete neue Organisationsstruktur ist nun vollständig umgesetzt. Zugleich wurde die Angebotspalette kundenorientiert und mit hoher Innovationsgeschwindigkeit erweitert. Über modernisierte Corporate-Governance-Strukturen haben wir die Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern bereits in den zurückliegenden Monaten spürbar intensiviert und Entscheidungsprozesse verschlankt.

Wichtige Auszeichnungen, darunter der Standard & Poor's Fund Award für die beste große Fondsgesellschaft 2006, sowie Heraufstufungen unserer Produkte

durch Rating-Agenturen runden die erfolgreiche Entwicklung des ersten Halbjahres ab. Auf dieser Basis bestätigt die DekaBank ihr Ziel einer deutlichen Steigerung der Assets under Management sowie des Konzernergebnisses im Gesamtjahr 2007.

Strategie und Struktur des DekaBank-Konzerns

Den mit dem Initiativenprogramm First Choice Deka verbundenen Zielen sind wir im ersten Halbjahr 2007 einen großen Schritt nähergerückt. Über alle Geschäftsfelder hinweg haben wir darauf hingearbeitet, die Position als Asset Manager erster Wahl für Sparkassen, Landesbanken und andere Partner in der Sparkassen-Finanzgruppe zu sichern und auszubauen.

Neue Organisationsstruktur

Den Umbau der Organisationsstruktur – im Vorjahr eingeleitet mit der Schaffung neuer Strukturen im Geschäftsfeld AMK, dem Vertrieb Sparkassen und den Corporate Centern – haben wir im ersten Halbjahr 2007 abgeschlossen. Die Immobilienkompetenz des Konzerns wurde zum 1. Juni 2007 im Geschäftsfeld AMI gebündelt. Dort ist die neu gegründete Deka Immobilien GmbH zuständig für den An- und Verkauf von Immobilien, das Real Estate Management, die Ressourcensteuerung sowie die Produktentwicklung. Die beiden Kapitalanlagegesellschaften innerhalb von AMI, die WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH sowie die Deka Immobilien Investment GmbH, konzentrieren sich künftig auf das Fondsmanagement. Die klare Verteilung der Aufgaben ermöglicht eine noch gezieltere Ausrichtung der immobilienbezogenen Dienstleistungen auf Kundenbedürfnisse. Daneben wird das Geschäftsfeld Wachstumspotenziale in der internationalen gewerblichen Immobilienfinanzierung erschließen.

Das Kreditgeschäft, die Handels- und Sales-Aktivitäten des Kapitalmarktbereichs sowie die Refinanzierungsaufgaben sind seit Anfang des Geschäftsjahres im Geschäftsfeld C&M zusammengefasst. Mit seinen drei Teilgeschäftsfeldern Credits (Generierung von Krediten über das Konsortial- oder ausländisches Direktkunden-

geschäft), der neu aufgebauten Einheit Liquid Credits (aktives Portfoliomanagement strukturierter Kapitalmarktprodukte) sowie Markets (Treasury, Handels- und Sales-Aktivitäten) ist C&M Partner institutioneller Investoren und agiert überdies als Dienstleister für die Asset-Management-Geschäftsfelder.

Kundenorientierte Erweiterung der Angebotspalette

In allen Geschäftsfeldern hat die DekaBank ihr Produktspektrum entsprechend den Kundenbedürfnissen und aktuellen Markttrends gezielt erweitert und dabei zugleich hohe Innovationsgeschwindigkeit unter Beweis gestellt. Beispiele im Geschäftsfeld AMK sind:

- der Aktienfonds Deka-GlobalChampions, der weltweit in Globalisierungsgewinner unterschiedlicher Größe investiert,
- der Aktienfonds Deka-UmweltInvest, über den Anleger an den Renditechancen erneuerbarer Energien sowie Klima- und Umweltschutz teilhaben,
- zwei immobilienorientierte Fonds, die gemeinsam mit dem Geschäftsfeld AMI aufgelegt wurden – ein Dachfonds, der die stabile Wertentwicklung Offener Immobilienfonds mit der attraktiven Renditechance aktienbasierter Immobilienanlagen verbindet, und der Deka-ImmoflexGlobal, der weltweit in REITs investiert,
- der Fonds Deka-DiscountStrategie, der in Aktien, Discountzertifikate und Derivate investiert und auch in stagnierenden oder sinkenden Märkten eine attraktive Rendite erzielen kann sowie
- der Ausbau des Angebots zum Zielsparen über vier neu aufgelegte Deka-Zielfonds, deren Laufzeiten den Zeitraum von 2031 bis 2054 abdecken, sodass – beispielsweise für die Altersvorsorge – jedes gewünschte Ablaufjahr angesteuert werden kann.

Zudem wurde die Erfolgsgeschichte der Garantiefonds, die Kurschancen mit einer Sicherheitsgarantie auf das eingesetzte Kapital verbinden, durch eine Reihe neuer Fonds mit unterschiedlichen Investitionsschwerpunkten fortgeschrieben.

Im Geschäftsfeld AMI haben wir das Produktspektrum auf Syndizierungen und Fondslösungen für institutionelle Investoren – vornehmlich aus der Sparkassen-Finanzgruppe – ausgedehnt. Zum Ausbau der internationalen Immobilienfinanzierung beteiligte sich AMI an einer Reihe von Landmark-Immobilientransaktionen. So

begleitete die DekaBank zum einen die Realisierung des Wintersportzentrums „Snowmass Base Village“ in Aspen (USA) als Co-Arranger und zum anderen eine Reihe großer Transaktionen in den USA, Kanada und Großbritannien. Die Finanzierungen wurden bereits zu großen Teilen an institutionelle Investoren weiterplatziert. Daneben wurden technische Vorbereitungen für die Auflage eines REIT getroffen.

C&M erweitert die Produktpalette unter anderem im Teilmarkt Public Infrastructure Debt / Equity Investment und kommt damit dem Wunsch institutioneller Investoren nach einer stärkeren Gewichtung dieser Assetklasse zur Portfoliostabilisierung entgegen.

Seit Mai 2007 ist die DekaBank mit einer eigenen Repräsentanz in Wien vertreten; mehr als 20 Fondsprodukte waren vom Start weg zum Vertrieb zugelassen. Die Repräsentanz betreut institutionelle Kunden in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa. Hier bietet der Bankenmarkt besonderes Wachstumspotenzial im Kredit- und Einlagengeschäft, da dieses mit großer Dynamik an westliche Standards herangeführt wird.

Kontinuierliche Verbesserung der Produktqualität

Die Fondsprodukte des DekaBank-Konzerns haben sich hinsichtlich ihrer Performance weiter verbessert. Zur Jahresmitte lagen 83 Prozent unserer Aktienfonds und 59 Prozent der Rentenfonds über ihrer jeweiligen Benchmark. Alle sechs Offenen Immobilienfonds von Deka Immobilien Investment und WestInvest wurden durch die Rating-Agentur Scope heraufgestuft, dabei belegten der WestInvest ImmoValue und der WestInvest InterSelect die Plätze 2 und 3 von insgesamt 29 untersuchten Fonds. Scope bescheinigte den beiden Gesellschaften ebenfalls eine gute Managementqualität; WestInvest erreichte hier den ersten Platz unter 14 bewerteten Fondsgesellschaften. Bulwien/Gesaplatzierte alle Offenen Immobilienfonds der Gruppe in der vorderen Hälfte von 32 analysierten Fonds. Die drei Produkte der WestInvest belegten hier die Plätze 1 bis 3.

Bei den Standard & Poor's Fund Awards 2007 Germany wurde die Deka als beste große Fondsgesellschaft in Deutschland über ein Jahr ausgezeichnet. Bei der Prämierung berücksichtigt die Rating-Agentur alle in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Fonds. Maßgeblich für die Bewertung ist nicht nur eine herausragende Performance, sondern auch die Bestän-

digkeit dieser Outperformance im Verhältnis zu den Fonds der Vergleichsgruppe. Gesondert ausgezeichnet wurden Deka-ConvergenceAktien CF (Kategorie Aktien Europa Emerging Markets), Deka-Stiftungen Balance (Fonds Global – defensiv), Deka-Schweiz (Aktien Schweiz) sowie DekaTeam-EM Bond CF (Renten Global Emerging Markets).

Transparentere Strukturen, schnellere Prozesse

Das im Vorjahr beschlossene neue Corporate-Governance-Konzept hat sich bewährt. Prozesse und Strukturen sind effizienter geworden, die Zusammenarbeit innerhalb der Bank und mit den Vertriebspartnern gestaltete sich reibungslos. Zum Jahresbeginn haben wir die Zusammensetzung der Regionalen Sparkassen-Fondsausschüsse an die neue Einteilung der Vertriebsregionen angepasst. Die Ausschüsse beraten die Deka-Bank bei vertriebsorientierten Themen und ergänzen die Arbeit der im Vorjahr neu etablierten Fachbeiräte sowie des Kooperationsausschusses Versicherungen. Bereits jetzt können wir sagen, dass die Einbindung der Fachbeiräte als Beratungsgremium des Vorstands richtig war.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat den Übergang ins Jahr 2007 gut überstanden. Die Zinserhöhungen der Notenbanken, die hohen Rohstoffpreise und das Ausbleiben finanzpolitischer Impulse haben dem Aufschwung keinen Abbruch getan. Das globale Bruttoinlandsprodukt behielt sein überdurchschnittliches Expansions-tempo von rund 5 Prozent pro Jahr bei. Dabei waren die Emerging Markets wie im Vorjahr für einen signifikanten Teil des Wachstums und der globalen Wirtschaftsleistung verantwortlich. In den OECD-Staaten ging das Wachstum im ersten Quartal leicht auf 0,6 Prozent zurück (4. Quartal 2006: 0,8 Prozent). Allerdings häuften sich die positiven Signale im zweiten Quartal: Die US-Konjunktur zog deutlich an, die Industrieproduktion in Japan stabilisierte sich auf

hohem Niveau. In Deutschland kletterte die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,5 Prozent, im zweiten Quartal um 0,3 Prozent. Die Vorjahreswerte wurden damit erwartungsgemäß nicht erreicht. Hier wirkte sich unter anderem die Anhebung der Mehrwertsteuer aus, die dem privaten Verbrauch in den ersten Monaten des Jahres einen Dämpfer verpasste – dies jedoch weniger stark als vorher befürchtet. Wachstumsimpulse kamen dagegen aus einer lebhaften Investitionstätigkeit.

Die Verbraucherpreise in der Eurozone lagen im Juni 2007 um 1,9 Prozent über dem Vorjahresstand. Deutschland wich mit einer Jahresveränderungsrate von 1,8 Prozent nur unwesentlich vom europäischen Mittelwert ab.

Unter besonderer Beobachtung stand die Europäische Zentralbank, die den Leitzins in weiteren zwei Schritten von 3,5 Prozent auf 4,0 Prozent anhebte. Vor dem Hintergrund einer zwischenzeitlich deutlich über dem Ziel liegenden Inflationsrate und einer überdurchschnittlich kräftigen konjunkturellen Expansion waren dies Schritte auf dem Weg hin zu einem neutralen Zinsniveau. Die Geldmarktzinsen zogen entsprechend an, wodurch sich die Attraktivität von Zinsprodukten weiter erhöhte. Die amerikanische Notenbank Fed beließ den Leitzins unverändert bei 5,25 Prozent.

Der Euro legte in den ersten sechs Monaten des Jahres gegenüber dem US-Dollar und dem durch „carry trades“ belasteten Yen deutlich zu.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das starke Weltwirtschaftswachstum und die deutlich verbesserte Ertragslage der Unternehmen haben die Aktienmärkte beflügelt. Der DAX wie auch der amerikanische S&P 500 reichten zur Mitte des Jahres nahe an ihre historischen Höchststände aus dem ersten Quartal 2000 heran. Aufgrund der Kursentwicklung ist die Direktanlage in Aktien wieder attraktiver geworden. Laut Deutschem Aktieninstitut wurden im ersten Halbjahr 2007 insgesamt 214.000 mehr direkte Aktionäre gezählt als sechs Monate zuvor. Im Gegensatz dazu verringerte sich die Zahl der Anleger in Aktien- und gemischten Fonds deutlich um 515.000.

Entsprechend setzten sich die Mittelabflüsse bei Aktienfonds branchenweit mit –11,1 Mrd. Euro fort. Auch bei Rentenfonds wurden im ersten Halbjahr mehr Anteilscheine zurückgegeben als neue erwor-

ben. Insgesamt jedoch flossen den in der BVI-Statistik aufgeführten Wertpapier-Publikumsfonds im ersten Halbjahr 2007 per saldo 24,9 Mrd. Euro neues Anlagekapital zu. Favorit in der Gunst der Anleger waren dabei Geldmarktfonds mit einem Mittelaufkommen von 27,8 Mrd. Euro, gefolgt von der Gruppe der Sonstigen Wertpapierfonds, die 9,0 Mrd. Euro neues Kapital einsammelten.

Am Anleihenmarkt kam es zu einer deutlichen Kurskorrektur und einem entsprechenden Anstieg der Renditen. Wegen überraschend positiver Konjunkturdaten im Frühjahr keimten Inflationsorgen wieder auf, und einige institutionelle Investoren reduzierten in Erwartung steigender Zinsen am mittleren Laufzeitende ihr Investitionsvolumen, sodass die Anleihekurse innerhalb kürzester Zeit erheblich nachgaben. Vor dem Hintergrund der Krise im Subprime-Segment des US-Immobilienmarktes und der daraus erwachsenden Unsicherheit war zum Ende des ersten Halbjahres eine Ausweitung der Credit Spreads zu beobachten.

Entwicklung der Immobilienmärkte

Die weltweiten Direktinvestitionen in gewerbliche Immobilien erreichten im ersten Halbjahr 2007 einen neuen Rekordstand. Getrieben wurde diese Entwicklung vor allem durch die USA sowie Asien, doch auch auf dem europäischen Markt gab es Zuwächse. Die Spitzenmieten zogen quer durch Europa an. Aufgrund der starken Nachfrage und des geringen Neubauvolumens gingen die Leerstände auf hochwertigen Büroflächen weiter zurück. Die Nachfrage nach Logistik- und Einzelhandelsimmobilien im Prime-Segment war unverändert hoch.

Die Offenen Immobilienfonds haben nach den hohen Mittelabflüssen in der ersten Jahreshälfte 2006 wieder deutlich an Vertrauen gewonnen. Im Berichtszeitraum erreichten sie ein Mittelaufkommen von branchenweit 5,1 Mrd. Euro. Dank der guten Wertentwicklung wurden die Fonds wieder verstärkt als stabilisierende Portfoliobeimischung genutzt. Das im ersten Halbjahr verabschiedete REITs-Gesetz hat den Weg für diese Anlageform auch in Deutschland frei gemacht.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung des DekaBank-Konzerns

Mit einem Nettomittelaufkommen (nach BVI) von 8,6 Mrd. Euro hat die DekaBank den Vergleichswert des Vorjahres (2,5 Mrd. Euro) um mehr als das Dreifache

übertroffen. Das Fondsvermögen stieg gegenüber dem Jahresende 2006 um 9,1 Prozent auf 190,3 Mrd. Euro.

Von besonderer Bedeutung für die DekaBank ist das Volumen der Verbundleistungen aus dem Asset Management, welche für unsere Partner in der Sparkassen-Finanzgruppe erbracht werden. Diese Verbundleistungen beliefen sich im ersten Halbjahr 2007 auf 580 Mio. Euro (Vorjahr: 557 Mio. Euro).

Mit der Veräußerung des Trianon-Komplexes hat die DekaBank den Verkauf der konzerneigenen Liegenschaften abgeschlossen und vergrößert den Spielraum für weiteres Wachstum im Kerngeschäft Asset Management.

Die Ergebnisentwicklung des DekaBank-Konzerns verlief zufriedenstellend. Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 485,1 Mio. Euro übertraf den Vergleichswert des Vorjahres um 193,1 Mio. Euro oder 66,1 Prozent. Darin enthalten ist im Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen ein Ertrag aus der Veräußerung des Trianon-Komplexes in Höhe von rund 152 Mio. Euro. Nach Abzug einmaliger Aufwendungen im Rahmen dieser Transaktion ergab sich per saldo ein positiver Ergebniseffekt von 146 Mio. Euro. Ohne Berücksichtigung dieses Effektes errechnet sich ein Ergebnisanstieg von rund 16 Prozent.

Unter Berücksichtigung des Ertragsteueraufwands von 88,1 Mio. Euro (Vorjahr: 71,0 Mio. Euro) und der Veränderung der Neubewertungsrücklage nach Steuern in Höhe von –2,9 Mio. Euro (Vorjahr: –8,7 Mio. Euro) ergab sich ein umfassender Periodenerfolg nach Steuern von 394,1 Mio. Euro. Das waren 85,6 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2006 (212,3 Mio. Euro).

Die Erträge summierten sich auf 825,1 Mio. Euro und lagen damit gegenüber dem Vorjahr (592,9 Mio. Euro) um 39,2 Prozent im Plus. Ohne den Ertrag aus dem Trianon-Verkauf betrug die Steigerung 13,5 Prozent. Ausschlaggebend war vor allem der Zuwachs des Provisionsergebnisses um 12,8 Prozent auf 504,9 Mio. Euro (Vorjahr: 447,7 Mio. Euro). Annähernd drei Viertel des Provisionsergebnisses entfielen auf das Geschäftsfeld AMK. In allen drei Geschäftsfeldern übertraf der Provisionsüberschuss den Vorjahreswert.

Das Zinsergebnis betrug im ersten Halbjahr 80,8 Mio. Euro und lag damit knapp über Vorjahr (80,3 Mio. Euro). Ein wesentlicher Bestandteil war hier der Kundenkonditionenbeitrag im Geschäftsfeld C&M sowie aus Immobilienfinanzierungen im Geschäftsfeld AMI. Die Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen im Rahmen unseres aktiven Risikomanagements führte zu

einem positiven Saldo der Risikovorsorge in Höhe von 25,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro).

Im Ergebnis aus Trading-Positionen (48,1 Mio. Euro) verzeichneten wir infolge des erfolgreichen Repohandel-Geschäfts und aufgrund von Ergebnisbeiträgen aus dem Aktienhandel einen deutlichen Zuwachs von 42,3 Prozent. Aus den Non-Trading-Positionen ergab sich per saldo mit 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro) ein nahezu ausgeglichenes Finanzergebnis. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge auf 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 17,8 Mio. Euro) ist unter anderem auf geringere Mieterträge zurückzuführen.

Die Aufwendungen im DekaBank-Konzern (vor Restrukturierungsaufwendungen) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert von 313,4 Mio. Euro um 8,1 Prozent auf 338,7 Mio. Euro. Der Anstieg wurde in etwa zur Hälfte durch einen höheren Personalaufwand verursacht. Die Zunahme um 13,0 Mio. Euro auf 162,9 Mio. Euro resultierte im Wesentlichen aus der höheren Zahl der besetzten Stellen im Zuge der strategischen Neuausrich-

tung. Der Sachaufwand stieg um lediglich 4,5 Prozent auf 149,9 Mio. Euro an. Im Zuge der Neuorganisation des Geschäftsfelds AMI fiel ein Restrukturierungsaufwand von 1,3 Mio. Euro an (Abb. 1).

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung Asset Management Kapitalmarkt

Im größten Geschäftsfeld, dem Asset Management Kapitalmarkt (AMK), hat der DekaBank-Konzern seine exponierte Stellung im Markt weiter ausgebaut. Der Nettomittelabsatz legte gegenüber dem Vorjahr (4,8 Mrd. Euro) um 74,1 Prozent auf 8,4 Mrd. Euro zu.

Bei den Wertpapier-Publikumsfonds entfiel mit 8,2 Mrd. Euro rund ein Drittel des gesamten Mittelaufkommens der in der BVI-Statistik erfassten Kapitalanlagegesellschaften (24,9 Mrd. Euro) auf das Geschäftsfeld AMK der DekaBank. Das Wachstum konzentrierte sich in erster Linie auf Geldmarktfonds, was die hohe Risikoscheu der Anleger widerspiegelte. In dieser Kategorie flossen der DekaBank per saldo 10,2 Mrd. Euro zu. Auf

Ergebnisentwicklung im DekaBank-Konzern (Abb. 1)

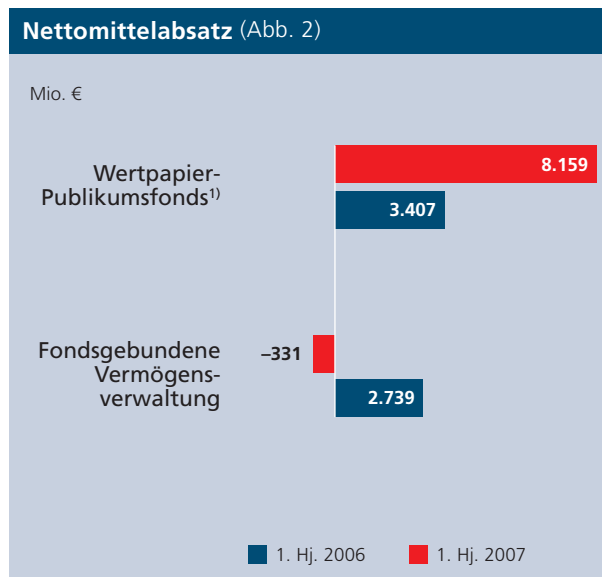
	1. Hj. 2007	1. Hj. 2006	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Zinsergebnis	80,8	80,3	0,5	0,6
Risikovorsorge	25,6	5,6	20,0	(> 300)
Provisionsergebnis	504,9	447,7	57,2	12,8
Ergebnis aus Trading-Positionen	48,1	33,8	14,3	42,3
Finanzergebnis – Non-Trading	1,9	6,4	-4,5	-70,3
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen ¹⁾	150,7	-0,5	151,2	(> 300)
Ergebnis aus Rückerwerb konzerneigener Emissionen	3,2	1,8	1,4	77,8
Sonstige betriebliche Erträge	9,9	17,8	-7,9	-44,4
Summe Erträge	825,1	592,9	232,2	39,2
Personalaufwand	162,9	149,9	13,0	8,7
Sachaufwand	149,9	143,4	6,5	4,5
Abschreibungen	10,7	11,5	-0,8	-7,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,2	8,6	6,6	76,7
Restrukturierungsaufwendungen	1,3	-12,5	13,8	110,4
Summe Aufwendungen	340,0	300,9	39,1	13,0
Ergebnis vor Steuern	485,1	292,0	193,1	66,1
Ertragsteueraufwand	88,1	71,0	17,1	24,1
Ergebnis nach Steuern²⁾	397,0	221,0	176,0	79,6
Veränderung Neubewertungsrücklage nach Steuern	-2,9	-8,7	5,8	66,7
Umfassender Periodenerfolg nach Steuern	394,1	212,3	181,8	85,6

¹⁾ inklusive Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen

²⁾ vor Zinsaufwendungen für atypisch stille Einlagen

besonderes Interesse stießen dabei innovative Produkte wie der Geldmarktfonds Deka-OptiCash, der auch in Fremdwährungen investierende Deka-Treasury International sowie der Deka-GeldmarktPlan, der auf Monatsicht eine im Voraus planbare Rendite in Aussicht stellt.

Mit unseren Wertgesicherten Fonds sammelten wir im Berichtszeitraum netto 595 Mio. Euro ein. Die Dachfonds, die seit Anfang 2007 in der BVI-Statistik zur Kategorie der Wertpapier-Publikumsfonds zugerechnet werden, erzielten einen Nettomittelabsatz von rund 70 Mio. Euro. Die Mittelabflüsse bei Aktienfonds (2,2 Mrd. Euro) und Rentenfonds (0,9 Mrd. Euro) erfolgten weitgehend parallel zum Markttrend, wobei die Abflüsse bei den Aktienfonds durch die positive Performance mehr als ausgeglichen werden konnten (Abb. 2).

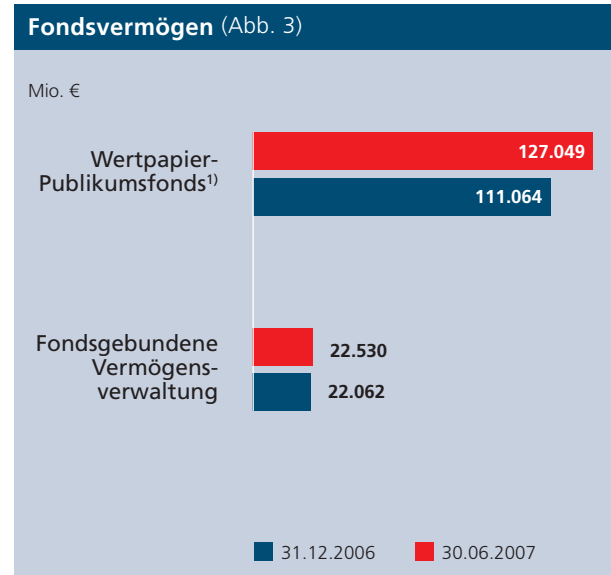


¹⁾ Ab 2007 inkl. Dachfonds; zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Werte für 2006 entsprechend adjustiert.

Das Fondsvermögen der Wertpapier-Publikumsfonds stieg zum 30. Juni 2007 durch die gute Wertentwicklung und die verbesserte Vertriebsleistung um rund 14 Prozent auf 127 Mrd. Euro. Der Marktanteil erhöhte sich damit gegenüber dem Stand zum Jahresende 2006 von 18,3 Prozent auf 19,3 Prozent.

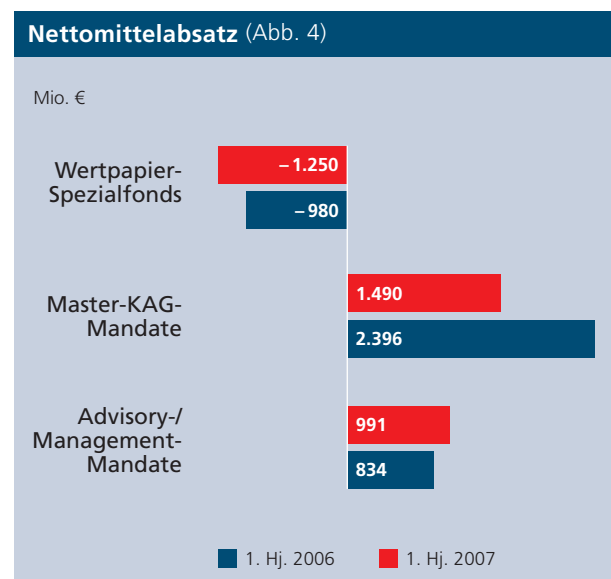
Aus den Produkten unserer Fondsgebundenen Vermögensverwaltung zogen die Anleger im ersten Halbjahr 2007 rund 331 Mio. Euro ab. Dennoch behauptete die DekaBank ihre unangefochtene Marktführerschaft in diesem Bereich: Mit den Produkten DynamikDepot, Schweiz PrivatPortfolio und dem Swiss Vermögens-

management verwalteten wir zum 30. Juni 2007 ein Volumen von 22,5 Mrd. Euro (Abb. 3).

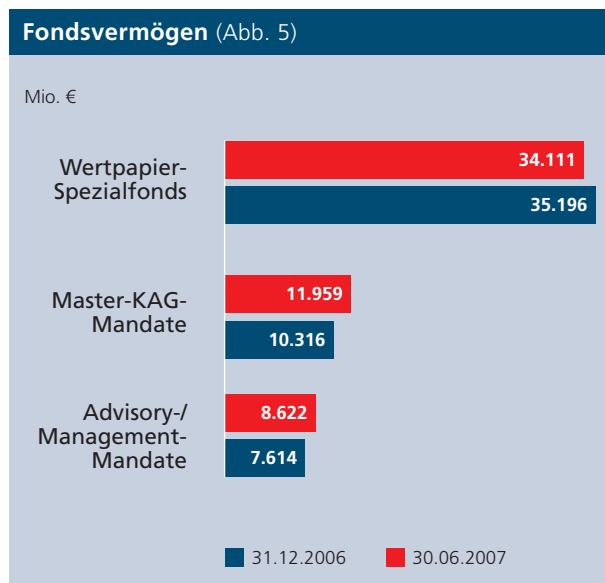


¹⁾ Ab 2007 inkl. Dachfonds; zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Werte für 2006 entsprechend adjustiert.

Im ersten Halbjahr 2007 konnten wir mit dem hohen Absatz der Master-KAG-Mandate (1.490 Mio. Euro) und Advisory-/Management-Mandate (991 Mio. Euro) die Nettomittelabflüsse der Wertpapier-Spezialfonds (1.250 Mio. Euro) überkompensieren. Ein Teil der Abflüsse verblieb durch Übertragungen in Master-KAG-Mandate und Advisory-/Management-Mandate im DekaBank-Konzern (Abb. 4).



Das Fondsvermögen der Wertpapier-Spezialfonds zum 30. Juni 2007 betrug 34,1 Mrd. Euro und verringerte sich somit in den ersten sechs Monaten 2007 leicht um 3 Prozent. Das Volumen der Master-KAG-Mandate erhöhte sich hingegen um 16 Prozent auf rund 12 Mrd. Euro. Die Advisory- und Management-Mandate konnten im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 13 Prozent auf nunmehr 8,6 Mrd. Euro verzeichnen (Abb. 5).



Die Absatzerfolge und die gute Wertentwicklung bei den Wertpapier-Publikumsfonds haben die Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld AMK positiv beeinflusst. Daneben wirkte sich die Anpassung der Preisstruktur auf ein mittleres Marktniveau aus.

Der Ergebnisbeitrag des Geschäftsfelds legte gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 (153,9 Mio. Euro) um 16,6 Prozent auf 179,4 Mio. Euro vor Steuern zu. Die Erträge erhöhten sich um 35,6 Mio. Euro auf 379,6 Mio. Euro. Aufgrund der im Jahresdurchschnitt gestiegenen Fondsvermögen konnten höhere Bestandsprovisionen erzielt werden. Auch die Vergütungen für Leistungen im Rahmen der Fondsgebundenen Vermögensverwaltung lagen deutlich im Plus.

Die Aufwendungen des Geschäftsfelds AMK lagen in Summe bei 200,2 Mio. Euro (Vorjahr: 190,1 Mio. Euro). Der weitaus größte Teil entfiel wie im Vorjahr auf die Verwaltungsaufwendungen, die um 5,4 Prozent auf 193,7 Mio. Euro zunahm. Hier wirkten sich unter anderem Aufwendungen für die Zukunftssicherung der EDV-Systeme aus. Auch die weiter intensivierten Aktivitäten für unsere Vertriebspartner trugen zum moderaten Anstieg bei (Abb. 6).

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung Asset Management Immobilien

Der Nettomittelabsatz bei Immobilien-Publikumsfonds summierte sich im ersten Halbjahr 2007 auf 194 Mio. Euro. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum bedeutet dies einen Anstieg um rund 2,5 Mrd. Euro. Die im Vorjahr abgeschlossenen Stabilisierungsmaßnahmen waren damit überaus erfolgreich. Die starke Nachfrage nach unseren Immobilienfonds hätte eine noch wesentlich höhere Vertriebsleistung ermöglicht. Doch haben wir mit Blick auf die relativ hohen Liquiditätsbestände in den Fonds und die hohen Preise an den internationalen Immobilienmärkten den Verkauf

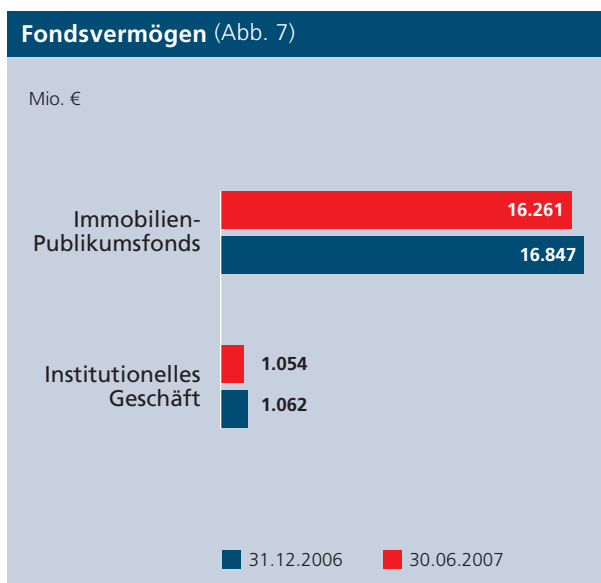
Asset Management Kapitalmarkt (Abb. 6)

	1. Hj. 2007	1. Hj. 2006	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Provisionsergebnis	377,1	345,5	31,6	9,1
Übrige Erträge	2,5	-1,5	4,0	266,7
Summe Erträge	379,6	344,0	35,6	10,3
Verwaltungsaufwendungen	193,7	183,7	10,0	5,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6,5	6,4	0,1	1,6
Summe Aufwendungen	200,2	190,1	10,1	5,3
Ergebnis vor Steuern	179,4	153,9	25,5	16,6

von Fondsanteilen in Abstimmung mit unseren Vertriebspartnern strikt kontingentiert. Ein Verkauf wurde nur in bestimmten Produkten und in streng begrenzten Volumina zugelassen.

Die Jahresperformance aller Immobilien-Publikumsfonds des DekaBank-Konzerns hat sich per 30. Juni 2007 durchweg verbessert – in der Spitze um 1,5 Prozentpunkte. Am besten entwickelte sich auf Jahressicht der Deka-ImmobilienGlobal mit einem Wertzuwachs von 5,3 Prozent.

Aufgrund der Ausschüttungen der Fonds im Januar 2007 ging das Fondsvermögen unserer beiden Kapitalanlagegesellschaften trotz des positiven Nettomittelabsatzes um insgesamt 0,6 Mrd. Euro auf 16,3 Mrd. Euro zurück. Dennoch konnten wir die Marktführerschaft mit großem Vorsprung behaupten; unser Marktanteil belief sich zur Jahresmitte auf 20,1 Prozent (Abb. 7).



Im ersten Halbjahr haben Deka Immobilien Investment und WestInvest An- und Verkäufe mit einem Transaktionsvolumen von rund 2 Mrd. Euro abgeschlossen.

Im institutionellen Geschäft lag das Fondsvermögen der Spezialfonds und Individuellen Immobilienfonds mit rund 1 Mrd. Euro auf dem Niveau zum Jahresende 2006.

Das Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierungen investierte im ersten Halbjahr 2007 rund 1 Mrd. Euro in etwa 20 Transaktionen schwerpunktmäßig in den USA, Kanada und Großbritannien. In der Syndizierung

bei institutionellen Investoren befindet sich derzeit ein Kreditportfolio mit einem Volumen von mehr als 650 Mio. Euro. Abschließend verkauft wurde im ersten Halbjahr ein Volumen von knapp 200 Mio. Euro.

Die Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld AMI im ersten Halbjahr 2007 ist in hohem Maße durch den Ertrag aus der Veräußerung des Trianon-Komplexes geprägt. Die Transaktion trug nach Abzug der diesbezüglichen Aufwendungen rund 146 Mio. Euro zum Halbjahresergebnis des Geschäftsfelds bei, das sich auf insgesamt 189,4 Mio. Euro belief. Der Vergleichswert des Vorjahres von –41,6 Mio. Euro war maßgeblich durch Ergebnisbelastungen aus der Stabilisierung des Deka-ImmobilienFonds beeinflusst.

Das negative Zinsergebnis in Höhe von –12,3 Mio. Euro hat seine Ursache in den Refinanzierungskosten für die bis zum 30. Juni 2007 im Konzernbesitz befindlichen Immobilien sowie für die im Eigenbestand gehaltenen Anteile am Deka-ImmobilienFonds. Die ebenfalls im Zinsergebnis ausgewiesenen Zinserträge aus dem Immobilienfinanzierungsgeschäft konnten diesen negativen Effekt nicht überkompensieren. Die Auflösung von Wertberichtigungen für Immobilienfinanzierungen führte zu einem positiven Risikovorsorgesaldo von 20,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro). Der Abschluss der Stabilisierungsmaßnahmen des Deka-ImmobilienFonds im Vorjahr und die damit einhergehende Beendigung des Gebührenverzichts führten zu einem Anstieg des Provisionsergebnisses um 32,2 Prozent auf 71,0 Mio. Euro (Vorjahr: 53,7 Mio. Euro). Im Finanzergebnis – Non-Trading von 13,0 Mio. Euro zeigt sich vor allem die positive Wertentwicklung der im Eigenbestand befindlichen Fondsanteile, welche die Refinanzierungskosten überkompensiert. Per saldo liefern diese Fondsanteile einen Ergebnisbeitrag von 1,6 Mio. Euro. Das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen enthält insbesondere die Erträge aus der Veräußerung des Trianon-Komplexes.

Die Aufwendungen (vor Restrukturierungsaufwendungen) erhöhten sich um 12,4 Prozent auf 58,8 Mio. Euro. Die darin enthaltenen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 51,0 Mio. Euro leicht unter dem Vergleichswert 2006 (51,8 Mio. Euro). Der deutliche Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 0,5 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf einmalige Effekte im Zusammenhang mit der Veräußerung des Trianon-Komplexes zurückzuführen (Abb. 8).

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung Corporates & Markets

Das erste Halbjahr 2007 stand im Geschäftsfeld C&M unter dem Zeichen des Abbaus von Klumpenrisiken sowie der Reduzierung der Einzelexposure auf Kreditnehmerebene. Darüber hinaus galt es über den Aufbau von Liquid Credits die Diversifikation und Fungibilisierung des Kreditportfolios zu ermöglichen. Vor allem bei Spezialfinanzierungen konnte C&M am anhaltend guten Deal-Flow partizipieren. Im Zuge der Entwicklung zum Buy-and-Manage-Ansatz wurde im ersten Halbjahr überdies ein erster Portfolioverkauf von Financial Institution Assets vorbereitet und inzwischen abgeschlossen.

Im Segment Corporate Banking profitierten wir innerhalb des Teilgeschäftsfelds Credits unter anderem von der hohen Marktdynamik bei Projekt- und Infrastrukturfinanzierungen. Vor allem in der Finanzierung von Energieprojekten konnte die DekaBank trotz starker Konkurrenz das Volumen ausweiten. Bei Structured & Corporate Loans gelang ebenfalls ein deutlicher Volumenausbau bei gutem Ertragsniveau. Im Bereich der Spezialfinanzierungen für Transport & Trade entwickelte sich das Neugeschäft erfreulich. Vor dem Hintergrund der guten Verfassung des Luftverkehrsmarkts sowie der Rohstoff- und Außenhandelsmärkte nahmen die neuen Engagements vor allem in diesen Marktsegmenten zu. In der Schiffsfinanzierung bewegte sich das Volumen des selektiv ausgewählten Neugeschäfts trotz der Abschwächung einiger Schiffsmärkte auf dem hohen Niveau des Vergleichszeitraums 2006. Bei öffentlichen Finanzierun-

gen lag der Schwerpunkt weiterhin auf der Refinanzierung der Sparkassen. Weitere Aktivitäten betrafen die Vorbereitung der Markteinführung strukturierter Produkte für Sparkassen und die öffentliche Hand.

Die Aktivitäten des Teilgeschäftsfelds Liquid Credits innerhalb des Segments Corporate Banking standen im ersten Halbjahr unter dem Einfluss sich immer weiter einengender und damit nicht zufriedenstellender Kreditmargen in den relevanten strukturierten Kreditprodukten. Unter Berücksichtigung des RiskReturn-Profiles wurde daher bewusst von den geplanten Volumenszielen abgewichen. Investitionen wurden daher vor allem in breit diversifizierte Indizes mit dem Schwerpunkt auf höchste Ratingklassen, qualitativ hochwertige Underlyings und europäische Märkte getätigt. In Erwartung steigender Credit Spreads wurde auch vermehrt in kapitalgarantierte Kreditprodukte investiert.

Die DekaBank verfügt über kein direktes Exposure im Subprime-Markt. Lediglich circa 2,5 Prozent des gesamten ABS-Portfolios in Höhe von 2,2 Mrd. Euro haben mit einem geringen Anteil der Underlyings über AAA geratete Tranchen einen indirekten Bezug zum Subprime-Segment. Das gesamte ABS-Portfolio wird erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Damit sind sämtliche aus der Marktbewertung resultierenden Wertschwankungen unverzüglich in der Gewinn- und Verlustrechnung verarbeitet.

Im Segment Capital Markets, das dem neuen Teilgeschäftsfeld Markets entspricht, hat die DekaBank ihre Strategie fortgeführt, eine größtmögliche Flexibi-

Asset Management Immobilien (Abb. 8)				
	1. Hj. 2007	1. Hj. 2006	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Zinsergebnis	- 12,3	- 36,0	23,7	65,8
Risikovorsorge	20,4	8,7	11,7	134,5
Provisionsergebnis	71,0	53,7	17,3	32,2
Finanzergebnis – Non-Trading	13,0	- 41,4	54,4	131,4
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	152,1	0,0	152,1	o.A.
Sonstige betriebliche Erträge	5,3	13,2	- 7,9	- 59,8
Summe Erträge	249,5	- 1,8	251,3	(> 300)
Verwaltungsaufwendungen	51,0	51,8	- 0,8	- 1,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7,8	0,5	7,3	(> 300)
Restrukturierungsaufwendungen	1,3	- 12,5	13,8	110,4
Summe Aufwendungen	60,1	39,8	20,3	51,0
Ergebnis vor Steuern	189,4	- 41,6	231,0	(> 300)

lität der Handelsaktivitäten zu jederzeit kontrollierten Risiken zu gewährleisten – bei zugleich einwandfreier Bonität der Geschäftspartner und moderatem Volumen der offenen Handelspositionen. Unser Augenmerk galt unter anderem dem weiteren Ausbau des Repo-/Leihegeschäfts innerhalb des kurzfristigen Zins- und Liquiditätsmanagements.

Im Geschäftsfeld C&M nahm das Provisionsergebnis spürbar zu. Verantwortlich dafür waren primär höhere Erträge im Kommissionsgeschäft aufgrund der positiven Marktentwicklung im ersten Halbjahr. Das Zinsergebnis wurde belastet durch die langfristige Liquiditätsbevorratung und dem aufgrund der Veränderung der Kapitalmärkte reduzierten Aufbau der Kreditkapitalmarkt-Aktivitäten.

Im Kostenanstieg macht sich vor allem der strategische Ausbau des Geschäftsfelds bemerkbar. Um unsere Präsenz in attraktiven Marktsegmenten zu verstärken, haben wir in größerem Umfang Neueinstellungen vorgenommen.

Das Segment Corporate Banking hat in den ersten sechs Monaten 2007 mit 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,2 Mio. Euro) ein ausgeglichenes Ergebnis vor Steuern erzielt. Dem positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 25,1 Mio. Euro im Teilgeschäftsfeld Credits stand ein negativer Ergebnisbeitrag in Höhe von –25,0 Mio. Euro im Teilgeschäftsfeld Liquid Credits gegenüber. Insgesamt ist der Rückgang hauptsächlich auf die Entwicklung des Finanzergebnisses aus Non-Trading-Positionen im Teilgeschäftsfeld Liquid Credits zurückzuführen, das im Wesentlichen die konservative Bewertung von dynamischen Wertsicherungsstrategien in dieser Periode widerspiegelte.

Das Zinsergebnis vor Risikovorsorge stieg vor allem wegen des anhaltend guten Neugeschäfts bei Structured & Leveraged sowie Transport & Trade um 6,1 Prozent auf 45,3 Mio. Euro. Auch der deutliche Zuwachs des Provisionsergebnisses um 2,3 Mio. Euro auf 6,6 Mio. Euro ist auf die Entwicklung in diesen Kernsegmenten zurückzuführen.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert (14,3 Mio. Euro) um 34,3 Prozent auf 19,2 Mio. Euro – eine Folge des gezielten Ausbaus der Kapazitäten sowie der strategischen Neuausrichtung des Geschäftsfelds mit einem Schwerpunkt auf dem Teilgeschäftsfeld Liquid Credits (Abb. 9).

Im Segment Capital Markets ist ein Ergebnis in Höhe von 81,3 Mio. Euro (Vorjahr: 134,6 Mio. Euro) erzielt worden. Das Zurückführen der strategischen Zinsrisikopositionen und die höheren Refinanzierungskosten führten erwartungsgemäß zu einem Rückgang des Zinsergebnisses um rund 65 Prozent. Das Provisionsergebnis übertraf hingegen mit 50,3 Mio. Euro den Vorjahreswert (41,0 Mio. Euro) um 22,7 Prozent. Der Anstieg basiert unter anderem auf dem erfolgreichen Kommissionsgeschäft im Geld- und Devisenhandel sowie im Aktienbereich. Hier führte die Volatilität der Märkte zu höheren Transaktionsvolumina. Das Ergebnis aus Trading-Positionen legte aufgrund eines erfolgreichen Handels im Repo-/Leihegeschäft sowie mit Aktien und Devisen deutlich um 42,3 Prozent auf 48,1 Mio. Euro zu. Das Finanzergebnis aus Non-Trading-Positionen war im laufenden Geschäftsjahr ausgeglichen (Vorjahr: 33,0 Mio. Euro). Maßgeblich war dabei das Bewertungsergebnis aus der strategischen Zinsrisiko-

Corporate Banking (Abb. 9)

	1. Hj. 2007	1. Hj. 2006	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Zinsergebnis	45,3	42,7	2,6	6,1
Risikovorsorge	5,2	–3,1	8,3	267,7
Provisionsergebnis	6,6	4,3	2,3	53,5
Finanzergebnis – Non-Trading	–37,6	5,5	–43,1	(< –300)
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	–0,2	0,1	–0,3	–300,0
Summe Erträge	19,3	49,5	–30,2	–61,0
Verwaltungsaufwendungen	19,2	14,3	4,9	34,3
Summe Aufwendungen	19,2	14,3	4,9	34,3
Ergebnis vor Steuern	0,1	35,2	–35,1	–99,7

position, das im laufenden Geschäftsjahr zu einem Ergebnisrückgang führte, der aber durch die positive Ergebnisentwicklung der Aktienrisikoposition wieder ausgeglichen werden konnte. Bei den Übrigen Erträgen, die sich auf 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) beliefen, wirkte sich das gestiegene Ergebnis aus dem Rückerwerb eigener Emissionen aus. Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Geschäftsfelds erhöhten sich die Aufwendungen von 35,6 Mio. Euro auf 42,1 Mio. Euro (Abb. 10).

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des DekaBank-Konzerns verringerte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 2006 um 4,9 Mrd. Euro oder 4,7 Prozent auf 100,0 Mrd. Euro zum 30. Juni 2007. Rund 66 Prozent (66,1 Mrd. Euro) entfielen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden. Der Rückgang der zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva um 2 Prozent auf rund 32 Mrd. Euro ist, wie zum Jahresultimo 2006, vor allem auf geringere Volumina bei Anleihen und Schuldverschreibungen zurückzuführen. Durch die Veräußerung des Immobilien-Komplexes Trianon nahm die Position der Sachanlagen um 0,4 Mrd. Euro ab. Fast die Hälfte der Passivseite bildeten mit 49,6 Mrd. Euro die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden. Gegenüber dem 31. Dezember 2006 ist dies eine Abnahme um rund

13 Prozent oder 7,5 Mrd. Euro. Ausschlaggebend hierfür ist das rückläufige Volumen der Termineinlagen. Die verbrieften Verbindlichkeiten reduzierten sich weiter planmäßig um 1,6 Mrd. Euro auf 30,7 Mrd. Euro. Dagegen erhöhten sich die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva um rund 4 Mrd. Euro auf rund 13 Mrd. Euro. Der Zuwachs des Eigenkapitals um 0,3 Mrd. Euro auf nunmehr 3,3 Mrd. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Gewinn.

Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wurde zum 30. Juni 2007 erstmals nach der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelt. Neben den Risikoaktiva sowie Marktrisikopositionen wurden gemäß SolvV Beträge für operationelle Risiken sowie zusätzliche Eigenkapitalanforderungen aufgrund der Übergangsregel gemäß § 339 SolvV bei der Berechnung der Eigenmittelausstattung berücksichtigt. Nach der Übergangsregel entspricht die Eigenmittelanforderung gemäß SolvV 95 Prozent des Betrags, der nach dem Grundsatz I vorgehalten werden müsste. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im ersten Halbjahr 2007 auf Bank- und Konzernebene durchweg eingehalten. Die Liquiditätskennzahl für die DekaBank lag im ersten Halbjahr zwischen 1,5 und 1,3 und hat die Mindestanforderung von 1,0 jederzeit überschritten. Zum 30. Juni 2007 wurde erstmals die neue Liquiditätsverordnung angewendet (Abb. 11).

Capital Markets (Abb. 10)				
	1. Hj. 2007	1. Hj. 2006	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Zinsergebnis	21,9	61,9	-40,0	-64,6
Provisionsergebnis	50,3	41,0	9,3	22,7
Ergebnis aus Trading-Positionen	48,1	33,8	14,3	42,3
Finanzergebnis – Non-Trading	0,0	33,0	-33,0	-100,0
Übrige Erträge	3,1	0,5	2,6	(> 300)
Summe Erträge	123,4	170,2	-46,8	-27,5
Verwaltungsaufwendungen	42,0	35,2	6,8	19,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,1	0,4	-0,3	-75,0
Summe Aufwendungen	42,1	35,6	6,5	18,3
Ergebnis vor Steuern	81,3	134,6	-53,3	-39,6

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2007 beschäftigte der DekaBank-Konzern 3.429 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, darunter 55 Auszubildende. Das entspricht einem leichten Rückgang von weniger als 1 Prozent gegenüber dem Jahresende 2006. Im Halbjahresdurchschnitt blieb die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 3.303 nahezu unverändert. Hiervon waren 2.860 in Vollzeit beschäftigt. Die Zahl der durchschnittlich besetzten Stellen erhöhte sich um rund 1,6 Prozent auf 3.078. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahm um 1 Prozent auf 38,8 Jahre zu.

Prognosebericht

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklung im ersten Halbjahr 2007 hat gezeigt, dass die globalisierte Welt höhere Zinsen wie auch gestiegene Rohstoffpreise gut verkraften kann. Die Mitte des Jahres auftretenden Turbulenzen an den Kreditmärkten resultierten hauptsächlich aus einer allzu sorg-

losen Kreditvergabe in den Zeiten extrem niedriger Zinsen und dem teilweise unerfahrenen Umgang mit den in der jüngsten Vergangenheit entwickelten Verbriefungsinstrumenten an den Kreditmärkten. Konjunkturelle Bremswirkungen höherer Zinsen in einigen Marktsegmenten sind zu erwarten, jedoch halten sie sich in moderatem Rahmen: Die Weltwirtschaft bleibt weiterhin auf Wachstumskurs. In Deutschland hat die Mehrwertsteuererhöhung den privaten Konsum weniger stark belastet als erwartet. Maßgeblich für die Entwicklung im zweiten Halbjahr ist unter anderem die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt. Ausgehend von einer anhaltend stützenden Export- und Investitionstätigkeit werden die Unternehmen auch in den nächsten Quartalen in nennenswertem Umfang neue Arbeitsplätze schaffen.

Angesichts des starken weltwirtschaftlichen Wachstums werden sich die Finanzmärkte intensiv mit der Frage beschäftigen, welche Realzinsen zu einer stabilen Inflationsentwicklung führen. Solange die höheren Zinsen das Wachstum nicht übermäßig bremsen, bleiben die Inflationsgefahren hoch, sodass an den Rentenmärkten mit Vorsicht zu agieren ist. Nach den Turbulenzen auf den Kreditmärkten ist jedoch die vorher vorhandene Aussicht auf noch deutlich steigende Leitzinsen, insbesondere in Euroland, gedämpft worden. Nach einer Phase des Abwartens wird der Zinser-

Eigenkapitalausstattung¹⁾ (Abb. 11)			
	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Kernkapital	2.116	2.110	0,3
Ergänzungskapital	1.643	1.625	1,1
Haftendes Eigenkapital	3.724	3.699	0,7
Eigenmittel	3.724	3.699	0,7
Gewichtete Risikoaktiva	20.950	26.176	-20,0
Marktrisikopositionen (ungewichtet)	352	513	-31,4
Operationelle Risiken (ungewichtet)	180	-	
Zusätzliche Eigenkapitalanforderungen aufgrund Übergangsregel	246	-	
	%	%	%-Pkt.
Kernkapitalquote	9,1	8,1	1,0
Gesamtkennziffer	12,1	11,4	0,7
Gesamtkennziffer vor Anwendung der Übergangsregel	13,5	-	-

¹⁾ Ermittlung gemäß Kreditwesengesetz und Solvabilitätsverordnung

höhungszyklus der EZB bald abgeschlossen sein. In den USA sehen wir dagegen ein sich leicht verbesserndes Inflationsumfeld. Leitzinserhöhungen sind dort nicht mehr zu erwarten, im Gegenteil: Die nächsten Zinsschritte werden nach unten gehen, auf ein konjunktur-neutrales Niveau, das wir gegenwärtig etwa bei 4,75 Prozent für die Fed Funds sehen.

Die Verunsicherung der Kapitalmärkte vor dem Hintergrund der Subprime-Krise am US-Immobilienmarkt zu Beginn der zweiten Jahreshälfte brachte hohe Volatilität an fast allen Finanzmarktsegmenten mit sich. Wir erwarten zwar moderate Bremswirkungen für den Konjunkturverlauf, aber keinen Einbruch. Dementsprechend sehen wir bis zum Jahresende 2007 und darüber hinaus die Aktienkurse fundamental nach unten recht gut abgesichert. Der globale Wachstumstrend ist intakt und die Unternehmensbilanzen sind solide. Die gestiegene Volatilität könnte jedoch noch eine Zeit an den Finanzmärkten erhalten bleiben. Wir stehen vor einer Phase der Normalisierung der in den letzten Jahren äußerst niedrigen Risikoprämien. Vor allem an den Kreditmärkten hat es erhebliche Ausweitungen der Zinsaufschläge gegenüber Staatsanleihen gegeben, die sich in der nahen Zukunft auch nur wenig zurückbilden dürften. Seit den Marktturbulenzen im Sommer kommt es aufgrund der spürbaren Erhöhung der Risikoaversion der Akteure stellenweise zu Liquiditätsengpässen. Das Funktionieren der Geldmärkte gewährleisten die Notenbanken in bewährter Praxis durch eine rasche Liquiditätsversorgung. Hingegen wird der Anpassungsprozess hin zu einer grundsätzlich stärkeren Bepreisung von Marktrisiken nicht ganz friktionslos vonstatten gehen. Marktteilnehmer werden in diesem Umfeld vorsichtiger als bislang agieren und bei ihren Engagements Tranchen mit erstklassigem Rating übergewichten. Die Kurse von Hochzinsanleihen sehen wir daher längerfristig unter Druck. Fügt man alles zusammen, dann sehen wir die Robustheit der Finanzinstitute und wichtiger Marktteilnehmer als hinreichend an, um systemische Gefahren für das Finanzsystem als Ganzes zu vermeiden.

Die konjunkturellen Vorzeichen für die meisten Gewerbeimmobilienmärkte sind zusammenfassend für 2007 erneut gut. Wir gehen daher davon aus, dass das Mietwachstum sich in den nächsten Quartalen fortsetzen wird. Die Leerstände werden in nahezu allen Märkten noch weiter sinken. Mit Blick auf die seit Jahresmitte nervöse Situation an den Kapital-

märkten erwarten wir spürbar steigende Immobilienrenditen und steigende Margen in der Immobilienfinanzierung.

Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Nach dem zufriedenstellenden Verlauf des ersten Halbjahres hält die DekaBank an ihrem Ziel fest, im Gesamtjahr 2007 und 2008 das Konzernergebnis auf Basis einer stärkeren Markt- und Kundendurchdringung sowie einer erstklassigen Produktqualität weiter zu steigern.

Maßgeblicher Werttreiber im Geschäftsfeld AMK bleibt die Steigerung der Assets under Management. Auf dieser Basis wird AMK erwartungsgemäß ein höheres Provisionsergebnis erwirtschaften als noch im Gesamtjahr 2006. Im Geschäftsfeld AML haben wir mit dem Abschluss der Neustrukturierung und der Bündelung der Kernfunktionen sowie dem verbesserten Marktzugang im zweiten Quartal die Voraussetzung für bereits spürbare Ertragssteigerungen geschaffen. Das Geschäftsfeld C&M wird nach der Neuausrichtung von den effizienten Strukturen und Prozessen profitieren und unter anderem als umfassender Dienstleister der Asset-Management-Geschäftsfelder zum angestrebten nachhaltigen Ertragswachstum im Konzern beitragen.

Auf der Aufwandsseite gehen wir für das zweite Halbjahr von einem Zuwachs der Sachaufwendungen im Vergleich zur ersten Jahreshälfte aus. So erwarten wir unter anderem höhere Aufwendungen für den Ausbau der technischen IT-Infrastruktur und im Rahmen der Neuproduktentwicklung. Zudem werden nach dem Verkauf des Trianon-Komplexes, in welchem sich der Hauptsitz der DekaBank befindet, höhere Raumaufwendungen anfallen, denen jedoch geringere Kapitalbindungskosten gegenüberstehen. Ebenfalls erhöhte Aufwendungen erwarten wir im Vertrieb: Unsere Marktdurchdringung wollen wir durch gezielte Maßnahmen weiter ausbauen, um unsere zukünftige Ertragskraft zu stärken.

Für die Summe der Aufwendungen im Konzern erwarten wir infolge unseres aktiven Kostenmanagements weiterhin nur einen moderaten Anstieg im Gesamtjahr 2007 und im Jahr 2008. Wachstumsbedingte Investitionen auf Basis unseres neu ausgerichteten Geschäftsmodells werden wir dabei in Abhängigkeit von der Geschäfts- und Marktentwicklung flexibel steuern.

Zur Sicherstellung der kurzfristigen Refinanzierung des von der Sachsen LB betreuten Conduits Ormond Quay mit einem Volumen von rund 17,3 Mrd. Euro plant die Sparkassen-Finanzgruppe einen Pool bestehend aus Landesbanken und DekaBank zu bilden. Die DekaBank plant eine Vorsorgelinie in Höhe von maximal 6 Mrd. Euro für diesen Liquiditätspool zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung hierfür ist, dass für alle sich aus der Ormond-Quay-Struktur ergebenden Verpflichtungen der Sachsen LB-Gruppe die Haftung des Gewährträgers nach den mit der EU-Kommission vereinbarten Grandfathering-Regelungen greift.

Geschäftsfeld Asset Management Kapitalmarkt (AMK)

Das Geschäftsfeld AMK ist für eine Fortsetzung des ertragreichen Wachstums aus dem ersten Halbjahr 2007 gut positioniert. Gegenüber dem Jahr 2006 rechnen wir für das Gesamtjahr 2007 mit einem Anstieg des Ergebnisbeitrags.

Die Vertriebsleistung soll sowohl bei Privatkunden als auch bei institutionellen Investoren weiter erhöht werden. Hierzu werden verstärkt Vertriebsanreize über ein wettbewerbsfähiges Preismodell geschaffen. Besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus der erneuten Verbesserung von Performance und Rating der Wertpapierfonds, zumal sich diese positiv auf den Nettomittelabsatz auswirken. Einen spürbaren Wachstumsbeitrag erwarten wir auch aus der intensivierten Produktentwicklung. Wie bereits im ersten Halbjahr sollen neue Fonds und strukturierte Anlageprodukte auf den Markt gebracht werden, welche auf die Bedürfnisse des Anlegerpublikums zugeschnitten sind. Über den Ausbau der Präsenz in attraktiven ausländischen Märkten sollen die Aktivitäten von AMK auf eine breitere Basis gestellt und weitere Wachstumsimpulse erzielt werden.

Risiken bestehen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der internationalen Wertpapiermärkte sowie der Absatzentwicklung bei privaten und institutionellen Kunden.

Geschäftsfeld Asset Management Immobilien (AMI)

Nach dem überzeugenden Turnaround im ersten Halbjahr 2007 und dem soliden Beitrag zum Konzernergebnis wird das Geschäftsfeld AMI das Geschäftsjahr 2007 unseren Erwartungen zufolge – auch ohne Berücksichtigung des Trianon-Verkaufs – mit einem deutlich positiven Ergebnis vor Steuern abschließen.

Mit dem Abschluss der Neuausrichtung und der damit verbundenen, deutlich effektiveren Aufstellung im gesamten Geschäftsfeld haben wir den Startpunkt unserer Wachstumsoffensive gesetzt. Auf dieser Basis werden wir unsere hervorragende Marktposition in beiden Bereichen des Immobilien-Asset-Managements (Debt- und Equity-Investments) weiter ausbauen.

Unter anderem beabsichtigen wir im zweiten Halbjahr 2007 mit der Einführung weiterer innovativer Produktlösungen der hohen Nachfrage nach immobilienbasierten Anlageprodukten zu begegnen. Auch unsere technischen Vorbereitungen für die Auflage eines REIT sind mittlerweile weit vorangeschritten. Nun gilt es, ein dafür geeignetes Immobilienportfolio aufzubauen.

Wesentliche Risiken der Entwicklung bestehen weiterhin in der Angebotsknappheit am Immobilienmarkt, den typischen Ertragsrisiken der Kapitalanlagegesellschaften im Zusammenhang mit der Entwicklung der Assets under Management und der Transaktionsvolumina sowie der Entwicklung des Marktumfelds für die Immobilienfinanzierung.

Geschäftsfeld Corporates & Markets (C&M)

Die Bündelung von Kreditgeschäft, Handels- und Sales-Aktivitäten des Kapitalmarktbereichs sowie der Refinanzierungsaufgaben im neu formierten Geschäftsfeld hat zu deutlich effizienteren Strukturen und Prozessen geführt. Als umfassender Dienstleister der Asset-Management-Geschäftsfelder wird C&M auch im Gesamtjahr 2007 zum Ertragswachstum im Konzern beitragen. Zugleich wird die umfassende Investition in den strategischen Ausbau des Geschäftsfelds fortgeführt.

Im Teilgeschäftsfeld Credits treffen wir mit unserem maßgeschneiderten Angebot weiterhin auf eine wachsende Nachfrage nach Spezialfinanzierungen. Aufgrund der Marktsituation und des damit einhergehenden Rückzugs einiger Marktteilnehmer ist mit verbesserten Kreditmargen im Neugeschäft zu rechnen. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung sind zur Bestandsbereinigung weitere Portfoliotransaktionen geplant. Für das Teilgeschäftsfeld Liquid Credits erwarten wir in unserem Marktumfeld eine Refokussierung auf qualitativ hochwertige Assets, eine stärkere Diversifizierung nach Kreditsegmenten und Regionen bei gleichzeitiger Verkürzung der durchschnittlichen Kreditlaufzeit. Diese Herausforderung bei gleichzeitig deutlicher Ausweitung der Credit Spreads bietet interessante

Investitionsmöglichkeiten für Kreditinstitute mit konservativer Risikopolitik und ausreichender Liquiditätsausstattung. Im Teilgeschäftsfeld Markets soll die Produktpalette entsprechend den Kundenbedürfnissen nochmals erweitert werden. Ein Schwerpunkt ist der Ausbau des Repo-/Leihgeschäfts innerhalb des kurzfristigen Zins- und Liquiditätsmanagements mit dem Ziel einer stärkeren Verzahnung mit dem klassischen kurzfristigen Geschäft. Daneben wollen wir über den Ausbau des Kommissionsgeschäfts neue Kunden gewinnen.

Risiken bestehen hinsichtlich der Entwicklung der Spreads und der Volatilitäten in den Kredit- und Kapitalmärkten. Angesichts der eingeleiteten Unsicherheiten im Verbriefungsmarkt setzen wir unsere Wachstumsstrategie mit der notwendigen Aufmerksamkeit und mit Augenmaß fort.

Risikobericht

Prinzipien und Organisation von Risikomanagement und -controlling

Das professionelle Management und die zeitnahe Überwachung aller Risiken sind integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Nur so kann der DekaBank-Konzern Risiken im Rahmen der Geschäftsstrategie kontrolliert eingehen und ganzheitlich mit dem zur Verfügung stehenden Risikokapital und dem zu erwirtschaftenden Ertrag betrachten. Basis hierfür ist ein Risikosystem, mit dem Risiken frühzeitig erkannt und unter Beachtung der Risikotragfähigkeit des Konzerns begrenzt werden.

Der Fokus des Risikoberichts liegt auf der Darstellung der Risikotragfähigkeit des Konzerns und der in diesem Rahmen erhobenen wesentlichen erfolgswirksamen Risikoarten.

Hinsichtlich der detaillierten Beschreibung der Organisation von Risikomanagement und -controlling wie auch der Definitionen und Quantifizierungsmethoden der einzelnen Risikoarten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Geschäftsbericht 2006. Diesen gegenüber haben sich keine grundsätzlichen Anpassungen ergeben.

Risikotragfähigkeit

Konzept der Risikotragfähigkeitsanalyse

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung des DekaBank-

Konzerns. Mit ihrer Hilfe wird festgelegt, in welchem Umfang Risiken übernommen werden.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden alle wesentlichen erfolgswirksamen Risikoarten einheitlich zu einer Value-at-Risk-Kennziffer mit einjähriger Haltedauer zusammengefasst. Die Einzelrisiken addieren sich – ohne Berücksichtigung von Korrelationen – zum Konzernrisiko, das wir auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und 99,97 Prozent ermitteln. Mit der Ausfallwahrscheinlichkeit von höchstens 3 Basispunkten orientieren wir uns an den vorsichtigsten im Markt üblichen Sichtweisen.

Das Konzernrisiko wird den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt und anhand dieser die Verlustobergrenze für die Übernahme aller Risiken aus typischer Geschäftstätigkeit definiert. Die DekaBank unterscheidet dabei entsprechend der Rechtsstellung der Kapitalgeber zwischen primären und sekundären Risikodeckungsmassen: Während die Inanspruchnahme der primären Deckungsmassen ausschließlich zu Lasten der Eigenkapitalgeber der DekaBank geht, würde ein Rückgriff auf die sekundären Deckungsmassen auch die stillen Gesellschafter, die Inhaber von Genussrechten sowie nachrangige Gläubiger der DekaBank belasten.

Quantifizierung der Risiken

Gegenüber der ausführlichen Darstellung im Risikobericht zum 31. Dezember 2006 haben sich keine Änderungen hinsichtlich der Quantifizierungsmethodik ergeben.

Marktpreisrisiken gehen in die Risikotragfähigkeitsanalyse auf der Basis Value-at-Risk wie auch nach der Szenario-Matrix-Methode ein. Die Kalkulation der Value-at-Risk-Kennziffern erfolgt für alle linearen Risiken für den gesamten Konzern nach der Varianz-Kovarianz-Methode. Die Kennziffern werden täglich für alle Risikokategorien und für alle Portfolios ermittelt und den bestehenden Limiten für Handelsbuch und Treasury gegenübergestellt. Berechnungsgrundlage sind über historische Marktpreisveränderungen ermittelte Volatilitäten und Korrelationen. Zur Berücksichtigung der mit Optionen verbundenen nichtlinearen Risiken wird die Szenario-Matrix-Methode angewandt. Die DekaBank geht Optionspositionen in nur geringem Umfang ein.

Adressenausfallrisiken werden sowohl in Form einer täglichen Limitüberwachung auf der Ebene der Kreditnehmereinheit als auch über eine monatliche Portfolioanalyse auf der Basis Value-at-Risk überwacht. Die Portfolioanalyse erfolgt mithilfe eines Kreditportfoliomodells, das auf einem CreditMetrics-Ansatz basiert.

Neben den Ausfallrisiken im engeren Sinn werden auch die Risiken durch Bonitätsveränderung in Form von Rating-Migrationen berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeitsverteilung für kreditrisikogetriebene Wertänderungen des Portfolios wird mittels einer Monte-Carlo-Simulation generiert.

Operationelle Risiken werden über das dezentrale Self Assessment, die konzernweite Schadensfallerhebung sowie Szenarioanalysen quantifiziert. Auf der Grundlage der über die Methoden generierten Daten bestimmt die DekaBank das operationelle Risiko mittels eines internen Modells auf der Basis Value-at-Risk über einen Verlustverteilungsansatz.

Sonstige Risiken: Grundlage für die Ermittlung der Beteiligungs- und Immobilienrisikoposition ist der jeweils zuletzt festgestellte Marktwert der Beteiligung oder Immobilie. Die Risikomessung für Beteiligungen erfolgt auf der Basis von Volatilitäten historischer Renditen aus dem Aktienmarkt. Die Bemessung des Immobilienrisikos orientiert sich an Volatilitäten der relativen Wertänderungen für Büroimmobilien. Das Immobilienfondsrisiko wird anhand von Volatilitäten der historischen relativen Wertänderungen der Objekte im Portfolio des zugrunde liegenden Fonds gemessen. Die Wertänderungen werden separat nach Standort und Nutzungsart erhoben und mit den dazugehörigen Objektwerten gewichtet. Hieraus resultiert die aggregierte Volatilität der Wertänderungen des Objektportfolios.

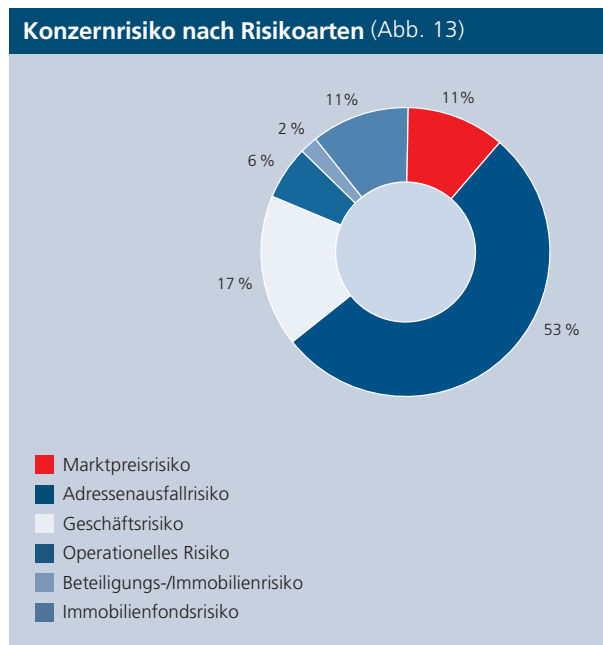
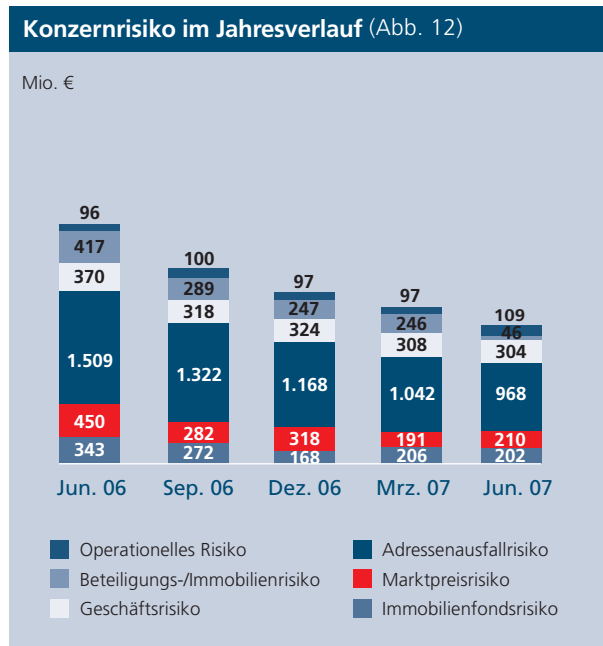
Die Geschäftsrisiken werden im Asset Management mit Hilfe von Szenarien berechnet, anhand derer sich der Rückgang der wesentlichen Erfolgsparameter wie Fondsvolumen, Verwaltungsprovisionen und Anteil der einzelnen Fondsklassen am gesamten Volumen simulieren lässt. Die Analyse der Szenarien erfolgt separat für die Geschäftsfelder Asset Management Kapitalmarkt und Asset Management Immobilien. Für das Geschäftsfeld Corporates & Markets kommt das Geschäftsrisiko pauschal in Höhe branchenüblicher Benchmarks zur Anrechnung.

Aktuelle Risikosituation

Konzernrisiko

Das Konzernrisiko hat sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2007 um 483 Mio. Euro auf 1.839 Mio. Euro zum 30. Juni 2007 verringert (Risikohorizont: 1 Jahr, Konfidenzniveau: 99,9 Prozent). Der Rückgang ist in erster Linie auf die Verringerung des Beteiligungs- und

Immobilienrisikos sowie des Adressenausfallrisikos um jeweils rund 200 Mio. Euro zurückzuführen. Darüber hinaus verringerte sich das Marktpreisrisiko um 108 Mio. Euro (Abb. 12 und 13).



Die Auslastung der Gesamtrisikotragfähigkeit zum 30. Juni 2007 betrug 35,0 Prozent und lag 9,1 Prozentpunkte unter dem Wert zum Jahresultimo 2006.

Wegen des deutlichen Rückgangs des Beteiligungs- und Immobilienrisikos haben sich die Anteile der übrigen Risikoarten am Konzernrisiko leicht erhöht. Über

diesen Effekt hinaus hat es keine größeren strukturellen Verschiebungen gegeben. Das Adressenausfallrisiko stellt mit einem Anteil von 53 Prozent weiterhin das dominierende Einzelrisiko der DekaBank dar.

Marktpreisrisiken

Zum Stichtag 30. Juni 2007 entfielen bei einer Halte-dauer von zehn Tagen 61 Prozent des konzernweiten Marktpreisrisikos auf Zinsänderungsrisiken. Auf Aktienkursrisiken entfielen 36 Prozent und auf Währungsrisiken die verbleibenden 3 Prozent (Abb. 14).

Zinsänderungsrisiken

Im Vergleich zum Jahresultimo 2006 erhöhten sich die Zinsänderungsrisiken zum 30. Juni 2007 konzernweit um 8,67 Mio. Euro auf 18,90 Mio. Euro. Zurückzuführen ist dies auf den Aufbau von Risikopositionen bei gleichzeitig gestiegenen Volatilitäten. Rund 88 Prozent des Value-at-Risk entfielen auf Euro-Positionen (31.12.2006: 82 Prozent). Im Berichtszeitraum bewegten sich die Zinsänderungsrisiken zwischen 9,54 Mio. Euro und 20,47 Mio. Euro.

Aktienkursrisiken

Die Aktienkursrisiken resultierten im Wesentlichen aus Engagements in Spezialfonds und aus Anschubfinan-

zierungen. Im Vergleich zum Jahresultimo 2006 sanken sie um 11,10 Mio. Euro auf 11,01 Mio. Euro. Bei im Berichtszeitraum anziehenden Kursen und ansteigenden Volatilitäten wurde das Aktienexposure über den Ausbau von Hedgepositionen stark abgebaut. Rund 40 Prozent des konzernweiten Aktienrisikos (31.12.2006: 73 Prozent) betrafen Risiken aus dem Euro-Raum. Im Berichtszeitraum bewegte es sich in einer Bandbreite von 5,92 Mio. Euro bis 23,25 Mio. Euro.

Währungsrisiken

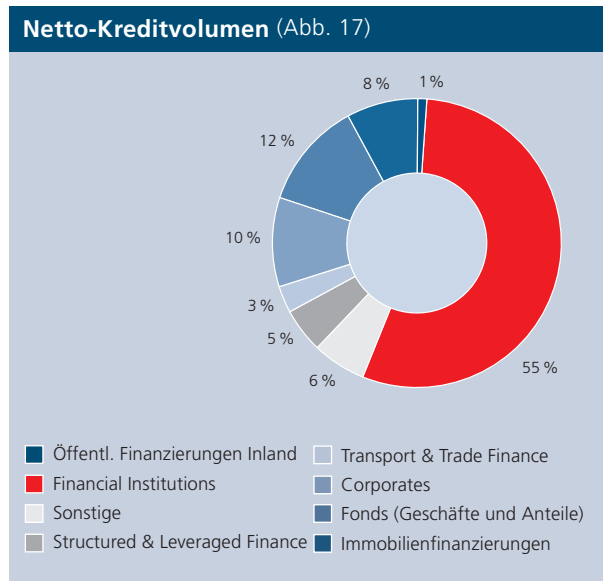
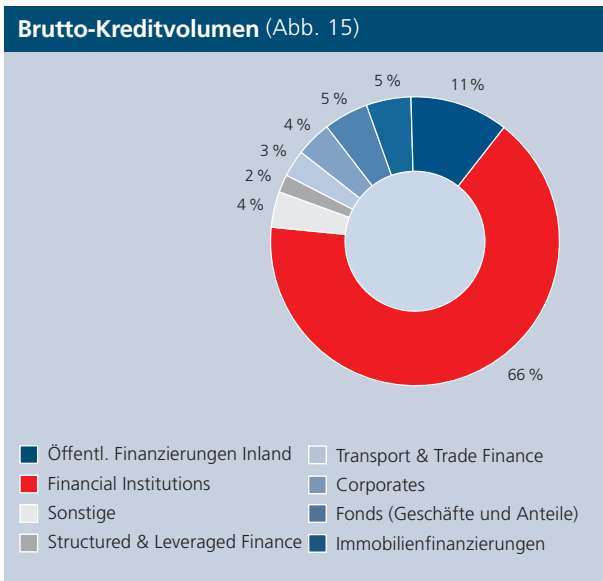
Das Währungsrisiko entfällt vornehmlich auf Positionen in US-Dollar und Schweizer Franken. Im ersten Halbjahr 2007 blieb es auf sehr niedrigem Niveau zwischen 0,49 Mio. Euro und 1,88 Mio. Euro und lag zum 30. Juni 2007 bei 0,82 Mio. Euro nach 0,51 Mio. Euro zum Jahresende 2006.

Adressenausfallrisiken

Zum 30. Juni 2007 betrug das Brutto-Kreditvolumen 109,8 Mrd. Euro (31.12.2006: 112,5 Mrd. Euro). Die beiden größten Segmente Financial Institutions (72,4 Mrd. Euro) und Öffentliche Finanzierungen (12,1 Mrd. Euro) repräsentierten zur Jahresmitte 2007 rund 77 Prozent des gesamten Brutto-Kreditvolumens (Abb. 15 und 18).

Value-at-Risk der Marktpreisrisiken im DekaBank-Konzern ¹⁾ (Abb. 14)							
	Halte- dauer in Tagen	Halb- jahres- ultimo 2007 Mio. €	Durch- schnitt 1. Hj. 2007 Mio. €	Min./ Max. 1. Hj. 2007 Mio. €	Jahres- ultimo 2006 Mio. €	Durch- schnitt 2. Hj. 2006 Mio. €	Min./ Max. 2. Hj. 2006 Mio. €
Zinsrisiko							
Handel	1	1,19	1,21	0,50 / 2,29	0,88	1,36	0,79 / 2,99
Treasury	10	15,54	12,74	8,26 / 16,95	8,94	16,60	8,94 / 31,94
Konzern	10	18,90	15,83	9,54 / 20,47	10,23	18,46	9,16 / 36,71
Aktienrisiko							
Handel	1	1,61	0,99	0,43 / 2,82	0,65	1,29	0,65 / 1,65
Treasury	10	9,51	9,10	5,58 / 21,78	20,71	14,41	9,24 / 21,93
Konzern	10	11,01	10,25	5,92 / 23,25	22,11	17,25	11,82 / 25,81
Währungsrisiko							
Handel	1	0,08	0,14	0,05 / 0,28	0,06	0,15	0,04 / 0,39
Treasury	10	0,66	0,76	0,28 / 1,54	0,63	1,06	0,61 / 1,68
Konzern	10	0,82	1,06	0,49 / 1,88	0,51	1,11	0,40 / 2,29

¹⁾ Alle Value-at-Risk-Kennziffern wurden ermittelt auf der Basis der Parametrisierung für die interne Risikoermittlung (Konfidenzniveau: 95 Prozent).



Nach Anrechnung von Risikominderungen wie beispielsweise Gewährträgerhaftung, Forderungen an Bund, Länder und Gemeinden sowie Personal- und Sachsicherheiten verbleibt ein Netto-Kreditvolumen in Höhe von 43,7 Mrd. Euro (31.12.2006: 46,6 Mrd. Euro) (Abb. 16).

Nach Abzug der Risikominderung repräsentierte das Risikosegment Financial Institutions mit 24,2 Mrd. Euro rund 55 Prozent des Netto-Kreditvolumens (Abb. 17 und 18).

Das durchschnittliche Rating des Brutto-Kreditvolumens nach der DSGV-Ratingskala betrug im Berichtszeitraum A (PD 7 Basispunkte) und war damit unverändert im Vergleich zum Jahresende 2006. Das Netto-Kreditvolumen erzielte ein ebenfalls unverändertes

durchschnittliches Rating von A- (PD 10 Basispunkte). Insgesamt verfügten 70 Prozent des Netto-Kreditvolumens über ein Rating, welches besser als A- ist (31.12.2006: 72 Prozent). Dies ist im Wesentlichen auf die guten Ratings in den Risikosegmenten Financial Institutions und Öffentliche Finanzierungen zurückzuführen. Während rund 40 Prozent des Brutto-Kreditvolumens eine Restlaufzeit von unter 1 Jahr aufwiesen, entfielen rund 5 Prozent auf eine Restlaufzeit von über 10 Jahren. Die durchschnittliche Restlaufzeit des Brutto-Kreditvolumens betrug 3,4 Jahre.

Mit 90,0 Mrd. Euro konzentrierte sich das Brutto-Kreditvolumen im Wesentlichen auf Länder aus dem Euro-Raum. Hiervon entfielen 70,4 Mrd. Euro oder 78 Prozent auf die Bundesrepublik Deutschland und

Überleitung Brutto-Kreditvolumen/Netto-Kreditvolumen (Abb. 16)

	Mrd. €
Brutto-Kreditvolumen	109,8
Gewährträgerhaftung	27,9
Forderungen an Bund, Länder und Gemeinden	9,2
Verrechnung Reverse Repos	10,0
Personal- und Sachsicherheiten	5,9
Gedekte Wertpapiere	4,5
Netting bei Entleihe/Durchhandelsgeschäften	6,7
Netting von Finanztermingeschäften	1,7
Sonstige Risikominderungen	0,2
Netto-Kreditvolumen	43,7

6,3 Mrd. Euro oder 7 Prozent auf Frankreich. Der Anteil der europäischen Länder außerhalb des Euroraums am Brutto-Kreditvolumen blieb im Berichtszeitraum nahezu konstant bei 12 Prozent. Nach einem Volumen von 13,5 Mrd. Euro zum Jahresende 2006 waren es zur Jahresmitte 2007 12,9 Mrd. Euro.

Der Credit-Value-at-Risk (Risikohorizont: 1 Jahr, Konfidenzniveau: 99,9 Prozent) bewegte sich im ersten Halbjahr 2007 zwischen 0,95 Mrd. Euro und 1,11 Mrd. Euro. Zum 30.06.2007 betrug der Credit-Value-at-Risk 0,97 Mrd. Euro und sank damit im Vergleich zum Jahresultimo 2006 (1,17 Mrd. Euro) um

gut 17 Prozent. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus dem Abbau von Konzentrationen im Bankensektor und einer Verringerung des Gesamtexposure.

Die bilanzielle Risikovorsorge zum Stichtag 30.06.2007 belief sich im Konzern auf 167 Mio. Euro (31.12.2006: 201 Mio. Euro). Davon entfielen 80 Mio. Euro auf Einzelwertberichtigungen (31.12.2006: 107 Mio. Euro), 19 Mio. Euro auf Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken (31.12.2006: 20 Mio. Euro), 51 Mio. Euro auf Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken (31.12.2006: 53 Mio. Euro) und 17 Mio. Euro auf Rückstellungen für Bonitätsrisiken im außer-

Risikosegmente (Abb. 18)						
	Brutto-Kreditvolumen	Netto-Kreditvolumen	Davon einzelwertberichtigtes Brutto-Kreditvolumen	Fair Value Sicherheiten	Davon einzelwertberichtigtes Netto-Kreditvolumen	EWB und Rückstellungen¹⁾
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Financial Institutions	72.384	24.180	–	–	–	–
Corporates	4.703	4.333	1	0	1	1
Public Finance	1.918	1.723	–	–	–	–
Öffentliche Finanzierungen Inland	12.113	611	–	–	–	–
Public Infrastructure Finance	297	160	–	–	–	–
Transport & Trade Finance	3.327	1.254	129	88	41	39
Structured & Leveraged Finance	1.996	1.943	3	2	1	1
Immobilienfinanzierungen ²⁾	6.003	3.522	74	25	49	53
Retailportfolio	1.935	776	–	–	–	–
Fonds (Geschäfte und Anteile)	5.060	5.060	–	–	–	–
Beteiligungen	97	97	–	–	–	3
Gesamt	109.831	43.659	207	115	92	97

¹⁾ Bilanzielle Risikovorsorge übersteigt das Netto-Obligo, da Sonderrückstellungen gebildet sind.

²⁾ Dem Risikosegment Immobilienfinanzierungen sind auch Anteile und Geschäfte mit Immobilienfonds sowie Finanzierungen für kommunale Bauvorhaben zugeordnet.

bilanziellen Kreditgeschäft (31.12.2006: 21 Mio. Euro). Die Entwicklung des einzelwertberechtigten Kreditvolumens wird in der Abbildung 19 dargestellt.

Als Sicherheiten für einzelwertberichtigte Engagements werden für das Risikosegment Immobilienfinanzierungen Grundschulden und für das Risikosegment Transport & Trade Finance Flugzeughypotheken und Bürgschaften zur Anrechnung gebracht.

Operationelle Risiken

Das auf Basis Value-at-Risk (Risikohorizont: 1 Jahr, Konfidenzniveau: 99,9 Prozent) monatlich ermittelte konzernweite operationelle Risiko ist seit Jahresultimo 2006 auf 109 Mio. Euro zum Berichtsstichtag angestiegen; dabei bewegte es sich in einer Bandbreite von 97 Mio. Euro bis 109 Mio. Euro. Zurückzuführen ist diese Erhöhung auf den Anstieg der zugrunde liegenden tatsächlichen Schadenssummen. Datengrundlage waren sowohl die Schadensfalldaten der angeschlossenen externen Schadensfallkonsortien als auch die interne Schadensfallerhebung. Mit 29 Schadensfällen liegt die Anzahl der Schadensereignisse im Berichtszeitraum exakt auf dem Niveau des zweiten Halbjahres 2006, während sich die resultierende Schadenssumme um knapp 10 Prozent auf 1,1 Mio. Euro erhöhte.

Sonstige Risiken

Das Beteiligungs- und Immobilienrisiko ist im ersten Halbjahr 2007 um gut 80 Prozent auf 46 Mio. Euro gesunken. Während sich das Beteiligungsrisiko nahezu

unverändert zeigte, führte beim Immobilienrisiko vor allem der Verkauf des Trianon-Komplexes zu einer deutlichen Risikominderung. Das Immobilienrisiko hat für den DekaBank-Konzern entsprechend an Bedeutung verloren.

Der Anstieg des Immobilienfondsrisikos um knapp 20 Prozent auf 202 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf den Erwerb von Anteilen an vorwiegend konzernfremden Immobilienfonds zur Anschubfinanzierung eines Immobiliendachfonds zurückzuführen. Hingegen hat sich das Immobilienfondsrisiko aus den in den Eigenbestand genommenen Anteilen am Deka-Immobilienfonds im Berichtszeitraum aufgrund von Anteilsscheinrückgaben weiter verringert und lag zum Halbjahresultimo bei 140 Mio. Euro.

Im Vergleich zum Jahresende 2006 reduzierten sich die Geschäftsrisiken um 20 Mio. Euro auf 304 Mio. Euro. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf das Geschäftsfeld Corporates & Markets zurück und steht im Einklang mit der Entwicklung des Konzernrisikos. Das Geschäftsrisiko aus den Szenarien für die Geschäftsfelder Asset Management Kapitalmarkt und Asset Management Immobilien hat sich nur unwesentlich verändert.

Entwicklung Einzelwertberechtigungen (Abb. 19)

	30.06.2007	31.12.2006	31.12.2005
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Einzelwertberechtigtes Brutto-Kreditvolumen	207	267	456
Fair Value Sicherheiten	115	147	232
Einzelwertberechtigtes Netto-Kreditvolumen	92	120	224
EWB und Rückstellungen ¹⁾	97	128	214

¹⁾ Bilanzielle Risikovorsorge übersteigt das Netto-Obligo, da Sonderrückstellungen gebildet sind.

Zwischenabschluss

Konzern-Ergebnisrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 30. Juni 2007

DekaBank-Konzern				
	Notes	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	Veränderung Mio. € %
Zinserträge		1.778,6	1.937,6	- 159,0 - 8,2
Zinsaufwendungen		1.697,8	1.857,3	- 159,5 - 8,6
Zinsüberschuss	[5]	80,8	80,3	0,5 0,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	[6]	25,6	5,6	20,0 (>300)
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		106,4	85,9	20,5 23,9
Provisionserträge		1.291,8	1.294,0	- 2,2 - 0,2
Provisionsaufwendungen		786,9	846,3	- 59,4 - 7,0
Provisionsüberschuss	[7]	504,9	447,7	57,2 12,8
Handelsergebnis	[8]	48,1	33,8	14,3 42,3
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	[9]	- 4,4	2,3	- 6,7 - 291,3
Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39		6,3	4,1	2,2 53,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	[10]	- 1,4	- 0,5	- 0,9 - 180,0
Verwaltungsaufwand	[11]	323,5	304,8	18,7 6,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[12]	148,7	23,5	125,2 (>300)
Jahresergebnis vor Steuern		485,1	292,0	193,1 66,1
Ertragsteuern	[13]	88,1	71,0	17,1 24,1
Zinsaufwendungen atypisch stille Einlagen		16,3	9,4	6,9 73,4
Jahresergebnis (vor Minderheitenanteilen)		380,7	211,6	169,1 79,9
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		0,0	0,0	0,0 o.A.
Konzern-Jahresüberschuss		380,7	211,6	169,1 79,9
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten Available for Sale		- 4,0	- 13,7	9,7 70,8
Erfolgswirksame Realisierung von Finanzinstrumenten Available for Sale		- 0,1	1,6	- 1,7 - 106,3
Bewertung Finanzinstrumente Available for Sale		- 4,1	- 12,1	8,0 66,1
Erfolgsneutrale Änderung Latenter Steuern		1,2	3,4	- 2,2 - 64,7
Netto-Veränderung aus der Währungsumrechnung		- 0,9	- 0,2	- 0,7 (<-300)
Übriges Konzernergebnis		- 3,8	- 8,9	5,1 57,3
Gesamtergebnis der Periode		376,9	202,7	174,2 85,9

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2007

Aktiva					
	Notes	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung Mio. € %	
Barreserve		237,9	256,3	-18,4	-7,2
Forderungen an Kreditinstitute	[14]	48.272,7	46.424,3	1.848,4	4,0
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)		(1,1)	(1,1)	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	[15]	17.832,1	22.263,1	-4.431,0	-19,9
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)		(148,8)	(179,0)	-30,2	-16,9
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	[17]	31.994,7	32.669,3	-674,6	-2,1
(davon als Sicherheit hinterlegt)		(8.234,0)	(7.070,4)	1.163,6	16,5
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		59,4	71,0	-11,6	-16,3
Finanzanlagen	[18]	972,3	2.046,6	-1.074,3	-52,5
Immaterielle Vermögenswerte	[19]	136,3	136,4	-0,1	-0,1
Sachanlagen	[20]	36,5	487,0	-450,5	-92,5
Ertragsteueransprüche		235,8	261,3	-25,5	-9,8
Sonstige Aktiva		257,5	312,8	-55,3	-17,7
Summe der Aktiva		100.035,2	104.928,1	-4.892,9	-4,7

Passiva					
	Notes	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung Mio. € %	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[21]	22.746,6	31.137,6	-8.391,0	-26,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[22]	26.832,9	25.983,9	849,0	3,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	[23]	30.690,5	32.339,2	-1.648,7	-5,1
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	[24]	12.979,9	8.996,5	3.983,4	44,3
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		173,0	88,5	84,5	95,5
Rückstellungen	[25]	450,7	469,9	-19,2	-4,1
Ertragsteuerverpflichtungen		176,1	173,9	2,2	1,3
Sonstige Passiva		689,8	732,9	-43,1	-5,9
Nachrangkapital	[26]	1.970,5	2.029,1	-58,6	-2,9
Atypisch stille Einlagen		52,6	52,3	0,3	0,6
Eigenkapital	[27]	3.272,6	2.924,3	348,3	11,9
a) Gezeichnetes Kapital		286,3	286,3	0,0	0,0
b) Kapitalrücklage		190,3	190,3	0,0	0,0
c) Gewinnrücklagen		1.845,1	1.845,1	0,0	0,0
d) Fonds für allgemeine Bankrisiken		570,3	570,3	0,0	0,0
e) Neubewertungsrücklage		-0,3	2,6	-2,9	-111,5
f) Rücklage aus der Währungsumrechnung		-0,5	0,4	-0,9	-225,0
g) Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)		380,7	28,6	352,1	(>300)
h) Anteile im Fremdbesitz		0,7	0,7	0,0	0,0
Summe der Passiva		100.035,2	104.928,1	-4.892,9	-4,7

Eigenkapitalspiegel

für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis 30. Juni 2007

DekaBank-Konzern			
	Eingezeichnetes Eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	
	Mio. €	Mio. €	
Bestand zum 31.12.2005	286,3	190,3	
Konzern-Jahresüberschuss			
Netto-Veränderung aus der Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten Available for Sale			
Erfolgswirksame Realisierung von Finanzinstrumenten Available for Sale			
Erfolgsneutrale Änderung Latenter Steuern			
Übriges Konzernergebnis			
Gesamtergebnis der Periode	-	-	
Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen			
Ausschüttung			
Bestand zum 30.06.2006	286,3	190,3	
Konzern-Jahresüberschuss			
Netto-Veränderung aus der Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten Available for Sale			
Erfolgswirksame Realisierung von Finanzinstrumenten Available for Sale			
Erfolgsneutrale Änderung Latenter Steuern			
Übriges Konzernergebnis			
Gesamtergebnis der Periode	-	-	
Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen			
Einstellung in die Gewinnrücklagen			
Bestand zum 31.12.2006	286,3	190,3	
Konzern-Jahresüberschuss			
Netto-Veränderung aus der Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten Available for Sale			
Erfolgswirksame Realisierung von Finanzinstrumenten Available for Sale			
Erfolgsneutrale Änderung Latenter Steuern			
Übriges Konzernergebnis			
Gesamtergebnis der Periode	-	-	
Ausschüttung			
Bestand zum 30.06.2007	286,3	190,3	

	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			Übriges Konzernergebnis		Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital
	Gewinnrücklagen	Konzern-gewinn/-verlust	Fonds für allgemeine Bankrisiken	Neube-wertungs-rücklage	Rücklage aus der Währungs-umrechnung			
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
	1.545,2	28,6	570,3	12,4	1,6	2.634,7	0,7	2.635,4
		211,6				211,6	-	211,6
					-0,2			
				-13,7				
				1,6				
				3,4				
				-8,7	-0,2	-8,9	-	-8,9
	-	211,6	-	-8,7	-0,2	202,7	-	202,7
	-0,2					-0,2	-	-0,2
		-28,6				-28,6	-	-28,6
	1.545,0	211,6	570,3	3,7	1,4	2.808,6	0,7	2.809,3
		117,0				117,0	-	117,0
					-1,0			
				-1,4				
				-0,4				
				0,7				
				-1,1	-1,0	-2,1	-	-2,1
	-	117,0	-	-1,1	-1,0	114,9	-	114,9
	0,1					0,1	-	0,1
	300,0	-300,0				-	-	-
	1.845,1	28,6	570,3	2,6	0,4	2.923,6	0,7	2.924,3
		380,7				380,7	-	380,7
					-0,9			
				-4,0				
				-0,1				
				1,2				
				-2,9	-0,9	-3,8	-	-3,8
	-	380,7	-	-2,9	-0,9	376,9	-	376,9
		-28,6				-28,6	-	-28,6
	1.845,1	380,7	570,3	-0,3	-0,5	3.271,9	0,7	3.272,6

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 30. Juni 2007

DekaBank-Konzern		
	1. Hj. 2007	1. Hj. 2006
	Mio. €	Mio. €
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	256,3	441,2
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-555,9	-210,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2,9	14,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-76,5	-145,2
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	611,1	0,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	237,9	100,5

Die Definition der einzelnen Cashflow-Komponenten entspricht denen im Jahresabschluss 2006. Die Veränderungen des Konsolidierungskreises im ersten Halbjahr 2007 werden in Note [4] erläutert. Die in diesem Zusammenhang ausgewiesenen Mittelzuflüsse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft, über die der Trianon-Komplex gehalten wurde.

Notes

Segmentberichterstattung	32
[1] Segmentierung nach Geschäftsfeldern	32
Allgemeine Angaben	34
[2] Grundlagen der Rechnungslegung	34
[3] Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
[4] Veränderungen im Konsolidierungskreis	35
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung	36
[5] Zinsüberschuss	36
[6] Risikovorsorge im Kreditgeschäft	36
[7] Provisionsüberschuss	37
[8] Handelsergebnis	37
[9] Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	38
[10] Ergebnis aus Finanzanlagen	38
[11] Verwaltungsaufwand	39
[12] Sonstiges betriebliches Ergebnis	39
[13] Ertragsteuern	39
Erläuterungen zur Bilanz	40
[14] Forderungen an Kreditinstitute	40
[15] Forderungen an Kunden	40
[16] Risikovorsorge	40
[17] Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	42
[18] Finanzanlagen	42
[19] Immaterielle Vermögenswerte	43
[20] Sachanlagen	43
[21] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43
[22] Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43
[23] Verbriefte Verbindlichkeiten	44
[24] Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	44
[25] Rückstellungen	45
[26] Nachrangkapital	45
[27] Eigenkapital	45
Sonstige Angaben	46
[28] Finanzinstrumente nach IAS 39 – Bewertungskategorien	46
[29] Fair Value-Angaben der Finanzinstrumente	47
[30] Derivative Geschäfte	47
[31] Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital	48
[32] Eventual- und andere Verpflichtungen	49
[33] Anteilsbesitzliste	49
[34] Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	51

Notes

Segmentberichterstattung

[1] Segmentierung nach Geschäftsfeldern

	Asset Management Kapitalmarkt		Asset Management Immobilien	
	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €
Zinsergebnis	-24,3	-13,2	-12,3	-36,0
Risikovorsorge	-	-	20,4	8,7
Provisionsergebnis	377,1	345,5	71,0	53,7
Ergebnis aus Trading-Positionen	-	-	-	-
Finanzergebnis – Non-Trading	26,4	9,4	13,0	-41,4
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	-1,2	1,3	152,1	-
Ergebnis Rückwerb eigene Emissionen	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	1,6	1,0	5,3	13,2
Summe Erträge	379,6	344,0	249,5	-1,8
Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen)	193,7	183,7	51,0	51,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6,5	6,4	7,8	0,5
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	1,3	-12,5
Summe Aufwendungen	200,2	190,1	60,1	39,8
Ergebnis vor Steuern	179,4	153,9	189,4	-41,6
Cost-Income-Ratio ²⁾ in %	0,53	0,55	0,26 ³⁾	0,74 ³⁾

¹⁾ Für das Segment Corporate Center/Sonstiges erfolgt aufgrund der mangelnden wirtschaftlichen Aussagekraft keine Angabe zur Cost-Income-Ratio.

²⁾ Berechnung der Cost-Income-Ratio ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen und der Risikovorsorge.

³⁾ Cost-Income-Ratio bereinigt um die Sondereffekte aus der Restrukturierung des Deko-ImmobilienFonds.

Die Segmentberichterstattung basiert auf der internen Geschäftsfeldrechnung. Mit Jahresbeginn wurde die Geschäftsverantwortung für Immobilienfinanzierungen auf das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien übertragen, zum Jahresabschluss 31.12.2006 erfolgte der Ausweis im Segment Corporate Banking. Seit Jahresbeginn werden auch die Ergebnisbeiträge aus Anschubfinanzierungen nicht mehr dem Segment Capital Markets, sondern den jeweils geschäftsverantwortenden Segmenten Asset Management Kapitalmarkt und Asset Management Immobilien zugeordnet. Weitere Änderungen der Organisations- und Geschäftsfeldstruktur haben sich im ersten Halbjahr 2007 nicht ergeben. Die Angaben für den Vergleichszeitraum wurden entsprechend angepasst.

Wir berichten über die Segmente Asset Management Kapitalmarkt, Asset Management Immobilien sowie die im Geschäftsfeld Corporates & Markets zusammengefassten Segmente Corporate Banking und Capital Markets. Bei der Segmentbildung wurde berücksichtigt, dass die in einem Segment zusammengefassten Aktivitäten eine homogene Chancen- und Risikostruktur aufweisen. Daher werden die Geschäftsaktivitäten, die einem Kreditausfallrisiko unterliegen, mit Ausnahme der Immobilienfinanzierungen im Segment Corporate Banking ausgewiesen. Im

	Corporates & Markets				Corporate Center/ Sonstiges ¹⁾		Konzern insgesamt	
	Corporate Banking		Capital Markets		1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €
	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €
	45,3	42,7	21,9	61,9	50,2	24,9	80,8	80,3
	5,2	-3,1	-	-	-	-	25,6	5,6
	6,6	4,3	50,3	41,0	-0,1	3,2	504,9	447,7
	-	-	48,1	33,8	-	-	48,1	33,8
	-37,6	5,5	0,0	33,0	0,1	-0,1	1,9	6,4
	-0,2	0,1	0,0	-1,9	-	-	150,7	-0,5
	-	-	3,2	1,8	-	-	3,2	1,8
	0,0	-	-0,1	0,6	3,1	3,0	9,9	17,8
	19,3	49,5	123,4	170,2	53,3	31,0	825,1	592,9
	19,2	14,3	42,0	35,2	17,6	19,8	323,5	304,8
	-	-	0,1	0,4	0,8	1,3	15,2	8,6
	-	-	-	-	-	-	1,3	-12,5
	19,2	14,3	42,1	35,6	18,4	21,1	340,0	300,9
	0,1	35,2	81,3	134,6	34,9	9,9	485,1	292,0
	1,36	0,27	0,34	0,21	-	-	0,42	0,53

Segment Capital Markets werden alle Tätigkeiten zusammengefasst, die darauf ausgerichtet sind, Markt- bzw. Bewertungsdifferenzen zugunsten des DekaBank-Konzerns zu nutzen. In diesem Segment finden sich ebenfalls die Aktivitäten zur Steuerung vorhandener bilanzieller und außerbilanzieller Risiken und zur Sicherstellung der Liquidität wieder. Außerdem sind die Sales-Aktivitäten sowie das Kommissionsgeschäft hier ausgewiesen.

Im Segment Corporate Center/Sonstiges sind unverändert neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsvorgängen die Ergebnisbeiträge abgebildet, die keinem anderen Segment eindeutig zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Overheadkosten der Corporate Center sowie die kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung.

Weitere methodische Änderungen der Ertrags- und Aufwandszuordnung zu den jeweiligen Segmenten wurden nicht vorgenommen.

Allgemeine Angaben

[2] Grundlagen der Rechnungslegung

Der Zwischenbericht der DekaBank Deutsche Girozentrale wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Berichtserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) und das Standing Interpretations Committee (SIC).

Der Zwischenbericht wurde gemäß § 37y WpHG in Verbindung mit § 37w WpHG in der Fassung des Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (TUG) erstellt, hierbei wurden insbesondere die Anforderungen des IAS 34-Zwischenberichterstattung berücksichtigt.

[3] Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Jahresabschluss 2006. Entsprechend den Vorgaben des IAS 34 erfolgt die bilanzielle Beurteilung eines Sachverhalts gemäß dem eigenständigen Ansatz zum aktuellen Bilanzstichtag und nicht in Vorwegnahme des Jahresabschlusses. Der vorliegende Zwischenbericht wurde durch unseren Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen und sollte in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss 2006 gelesen werden. Die von IFRS 7 geforderten Risikoangaben werden im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts im Zwischenlagebericht dargestellt.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Gleichmäßig periodisierbare Posten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (Best Estimate), werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf Erwartungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen am Bilanzstichtag vernünftig erscheinen. Im vorliegenden Abschluss wurden alle Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Zwischenberichterstattung notwendig sind, vorgenommen.

Die DekaBank wendet die Fair Value-Option für jene finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen an, die als Einheit im Rahmen der dokumentierten Risikomanagementstrategie der Bank gesteuert werden. Sowohl das Risiko als auch die Ergebnisse hieraus werden auf Basis von Fair Values ermittelt und an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus wird die Fair Value-Option auch zur Vermeidung von Accounting Mismatches bzw. der Trennungspflicht bei strukturierten Produkten eingesetzt.

Die Ausübung der Fair Value-Option führt hier zu einer Harmonisierung von wirtschaftlicher Steuerung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. In diesem Zusammenhang wird das Ergebnis aus Derivaten des Bankbuchs in der Konzern-Ergebnisrechnung ab 2007 im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value und nicht wie bisher im Handelsergebnis ausgewiesen. Diese Änderung bewirkt eine verständlichere Darstellung der Ergebniskomponenten, da die Bankbuchderivate in unmittelbarem Zusammenhang mit den Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value zu sehen sind. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Latenten Steuern wurden von den Gesellschaften im Organkreis der DekaBank mithilfe der für das Geschäftsjahr 2007 gültigen Steuersätze ermittelt. Die mit dem Unternehmensteuerreformgesetz 2008 beschlossenen Körperschaft- und Gewerbesteuer-sätze wurden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 noch nicht berücksichtigt.

Zur übersichtlicheren Gestaltung der Konzern-Ergebnisrechnung wurden zwei Ausweisänderungen vorgenommen. Ab dem Geschäftsjahr 2007 wird die Position „Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen“ im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ ausgewiesen, und das „Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen“ wird der Position „Ergebnis aus Finanzanlagen“ zugeordnet. In der Konzernbilanz wird korrespondierend dazu auf die separate Angabe der Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen verzichtet. Hier erfolgt der Ausweis ab 2007 unter der Bilanzposition „Finanzanlagen“.

Im aktuellen Geschäftsjahr wird erstmals der 2007 durch die Europäische Union übernommene IFRIC 10 - Zwischenberichterstattung und Wertminderung angewendet. Diese Interpretation stellt klar, dass im Zwischenabschluss erfasste Wertminderungen auf Goodwill und Eigenkapitalinstrumente, für die das Wertaufholungsverbot des IAS 36 bzw. IAS 39 gilt, in Abschlüssen der Folgeperioden nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

[4] Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des DekaBank-Konzerns umfasst zum 30.06.2007 – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 8 (31.12.2006: 11) inländische und 7 (31.12.2006: 7) ausländische Tochterunternehmen. An diesen Gesellschaften hält die DekaBank direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 10 Spezialfonds (31.12.2006: 10), deren Anleger ausschließlich Unternehmen des DekaBank-Konzerns sind und die gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC-12 zu konsolidieren sind.

Im Berichtszeitraum wurden die Geschäftshaus am Gendarmenmarkt GmbH, die Bürohaus Mainzer Landstraße 16 GmbH & Co. KG und die GMS Gebäudemanagement und Service GmbH veräußert.

Auf die Einbeziehung von 15 (31.12.2006: 13) Tochterunternehmen, an denen die DekaBank mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, wurde verzichtet. Sie sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

[5] Zinsüberschuss

Die Position enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Lediglich die Zinsergebnisse aus Finanzinstrumenten der Kategorie Held for Trading werden ebenso wie hiermit in Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände im Handelsergebnis ausgewiesen. Aufgrund der nach IAS 32 zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an typisch stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	Veränderung Mio. €
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.241,3	1.177,0	64,3
Zinsderivaten (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	133,6	158,4	-24,8
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	370,2	487,8	-117,6
Sicherungsderivaten (Hedge Accounting)	11,5	51,9	-40,4
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	18,9	60,0	-41,1
Beteiligungen	2,1	1,4	0,7
Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-	-
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	1,0	1,1	-0,1
Zinserträge insgesamt	1.778,6	1.937,6	-159,0
Zinsaufwendungen für			
Verbindlichkeiten	886,9	943,9	-57,0
Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	112,8	222,9	-110,1
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	5,2	4,8	0,4
verbriefte Verbindlichkeiten	631,6	624,6	7,0
Nachrangkapital	29,3	29,1	0,2
typisch stille Einlagen	32,0	32,0	-
Zinsaufwendungen insgesamt	1.697,8	1.857,3	-159,5
Zinsüberschuss	80,8	80,3	0,5

[6] Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge stellt sich in der Ergebnisrechnung wie folgt dar:

	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	Veränderung Mio. €
Zuführung zur Risikovorsorge	-1,5	-15,2	13,7
Direkte Forderungsabschreibungen	-1,2	-	-1,2
Auflösung der Risikovorsorge	28,1	20,3	7,8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,2	0,5	-0,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	25,6	5,6	20,0

[7] Provisionsüberschuss

	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	Veränderung Mio. €
Provisionserträge aus			
Fondsgeschäft	1.182,3	1.203,6	-21,3
Wertpapiergeschäft	71,1	62,4	8,7
Kreditgeschäft	11,1	7,2	3,9
Sonstige	27,3	20,8	6,5
Provisionserträge insgesamt	1.291,8	1.294,0	-2,2
Provisionsaufwendungen für			
Fondsgeschäft	773,9	835,0	-61,1
Wertpapiergeschäft	10,5	9,4	1,1
Kreditgeschäft	1,4	1,1	0,3
Sonstige	1,1	0,8	0,3
Provisionsaufwendungen insgesamt	786,9	846,3	-59,4
Provisionsüberschuss	504,9	447,7	57,2

[8] Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Unterkategorie Held for Trading zugeordnet sind. Die Bewertungsergebnisse werden grundsätzlich mithilfe von Marktpreisen ermittelt. Wenn keine Marktpreise vorliegen, werden die Marktwerte mittels marktüblicher Bewertungsverfahren auf der Basis aktueller Marktdaten berechnet. Zinsergebnisse aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten der Handelspositionen werden mit den hiermit in Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen. Darüber hinaus wird das Ergebnis aus der Währungsumrechnung der Fremdwährungsposten im Handelsergebnis ausgewiesen.

	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	Veränderung Mio. €
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis zinsreagibler Produkte	-0,6	9,1	-9,7
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis aktienreagibler Produkte	-15,0	9,6	-24,6
Devisenergebnis (Handel)	-1,1	4,6	-5,7
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	202,2	68,8	133,4
Refinanzierungsaufwendungen	-136,3	-57,0	-79,3
Provisionen für Handelsgeschäfte	-1,1	-1,3	0,2
Gesamt	48,1	33,8	14,3

[9] Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die der Unterkategorie Designated at Fair Value zugeordnet sind, umfasst neben dem Veräußerungs-, Bewertungs- und Devisenergebnis auch das Bewertungsergebnis aus Bankbuchderivaten.

	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	Veränderung Mio. €
Veräußerungsergebnis	-36,7	-11,6	-25,1
Bewertungsergebnis	32,7	15,4	17,3
Devisenergebnis	-0,4	-1,5	1,1
Gesamt	-4,4	2,3	-6,7

Die Bewertungsergebnisse werden grundsätzlich mithilfe von Marktpreisen ermittelt. Wenn keine Marktpreise vorliegen, werden die Marktwerte mittels marktüblicher Bewertungsverfahren auf der Basis aktueller Marktdaten berechnet.

[10] Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und bonitätsinduzierte Bewertungsergebnisse von Available for Sale-Wertpapieren sowie von Beteiligungen und Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen sowie das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen.

	1. Hj. 2007 Mio. €	1. Hj. 2006 Mio. €	Veränderung Mio. €
Veräußerungsergebnis aus			
Wertpapieren der Kategorie Available for Sale	-	0,6	-0,6
Beteiligungen	-	0,5	-0,5
Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,1	-1,9	2,0
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	0,1	-0,8	0,9
Abschreibungen aufgrund Wertminderung auf			
Wertpapiere der Kategorie Available for Sale	0,2	0,5	-0,3
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	-1,3	0,8	-2,1
Gesamt	-1,4	-0,5	-0,9

[11] Verwaltungsaufwand

	1. Hj. 2007	1. Hj. 2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Personalaufwand	162,9	149,9	13,0
Anderer Verwaltungsaufwand	149,9	143,4	6,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	10,7	11,5	-0,8
Gesamt	323,5	304,8	18,7

[12] Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	1. Hj. 2007	1. Hj. 2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ergebnis aus Restrukturierung	-1,3	12,5	-13,8
Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen	3,2	1,8	1,4
Sonstige betriebliche Erträge	162,0	17,8	144,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,2	8,6	6,6
Gesamt	148,7	23,5	125,2

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung des Trianon-Komplexes in Frankfurt am Main zum 30.06.2007 (Note [20]).

[13] Ertragsteuern

Aufgrund der steuerlichen Behandlung der DekaBank als atypisch stille Gesellschaft und der für das Jahr 2007 gültigen Körperschaft- und Gewerbesteuersätze ergibt sich für die Gesellschaften im Organkreis der DekaBank ein Steuersatz für die Bewertung der Latenten Steuern in Höhe von 32,42 Prozent. Aufgrund des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 sinkt der Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent auf 15 Prozent, und die Gewerbesteuermesszahl reduziert sich von 5 Prozent auf 3,5 Prozent. Im Gegenzug entfällt die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe. Für die Unternehmen im Organkreis der DekaBank ergibt sich hieraus ein neuer kombinierter Steuersatz für die Bewertung der latenten Steuern in Höhe von 26,21 Prozent.

Da der Bundesrat dem Unternehmensteuerreformgesetz 2008 erst am 06.07.2007 und somit nach dem Abschlussstichtag zugestimmt hat, haben wir gemäß IAS 12.47 noch den alten Steuersatz in Höhe von 32,42 Prozent für die Ermittlung der latenten Steuern angewendet. Die Anwendung des neuen Steuersatzes hätte zu einer Erhöhung des Steueraufwands aus der Anpassung der aktiven und passiven latenten Steuern per Geschäftsjahresanfang und zu einer Verringerung des latenten Steueraufwands des laufenden Geschäftsjahres geführt. Aus diesen gegenläufigen Effekten hätte sich eine Erhöhung der latenten Steuern und entsprechend des Gesamtsteueraufwands um 19,2 Mio. Euro ergeben.

Erläuterungen zur Bilanz

[14] Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Inländische Kreditinstitute	36.838,2	38.749,0	- 1.910,8
Ausländische Kreditinstitute	11.435,6	7.676,4	3.759,2
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	48.273,8	46.425,4	1.848,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 1,1	- 1,1	-
Gesamt	48.272,7	46.424,3	1.848,4

[15] Forderungen an Kunden

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Inländische Kunden	11.684,3	14.146,7	- 2.462,4
Ausländische Kunden	6.296,6	8.295,4	- 1.998,8
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	17.980,9	22.442,1	- 4.461,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 148,8	- 179,0	30,2
Gesamt	17.832,1	22.263,1	- 4.431,0

[16] Risikovorsorge

Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen bzw. durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. In den Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen im Kreditportfolio wider. Durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken wird dem Transferrisiko Rechnung getragen.

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute			
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	1,1	1,1	-
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden			
Einzelwertberichtigungen	80,0	106,7	- 26,7
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	18,9	20,0	- 1,1
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	49,9	52,3	- 2,4
Gesamt	149,9	180,1	- 30,2

Kennziffern zur Risikovorsorge:

	30.06.2007	31.12.2006
	%	%
Auflösungs-/Zuführungsquote zum Stichtag (Quotient aus Nettozuführung und Kreditvolumen)	0,05	–
Ausfallquote zum Stichtag (Quotient aus Kreditausfällen und Kreditvolumen)	0,01	0,10
Durchschnittliche Ausfallquote (Quotient aus Kreditausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und Kreditvolumen)	0,10	0,10
Bestandsquote zum Stichtag (Quotient aus Risikovorsorgebestand und Kreditvolumen)	0,32	0,35

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein Kreditvolumen von 49,9 Mrd. Euro zugrunde (31.12.2006: 54,5 Mrd. Euro).

Risikovorsorge nach Kundengruppen:

	Wertberichtigungen und Rückstellungen ¹⁾ im Kreditgeschäft		Kredit- ausfälle ²⁾	Nettuzuführungen ^{3)/} -auflösungen zu den Wertbe- richtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft
	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	2007 Mio. €	2007 Mio. €
Kunden⁴⁾				
Verkehr	50,0	60,3	5,5	3,5
Baugewerbe	40,9	53,0	1,2	12,1
Sonstige Unternehmen / private Haushalte	35,6	37,4	–	1,3
Dienstleistungen	16,2	23,2	–0,1	7,0
Handel	10,7	10,5	–	–0,2
Metallerzeugung / Maschinenbau	5,8	8,0	–	2,4
Energie / Wasserversorgung	3,7	3,4	–	–0,3
Telekommunikation	2,5	3,0	–	0,6
Finanzinstitutionen / Versicherungen	0,7	1,0	–	0,3
Öffentlicher Sektor	0,1	0,1	–	–
Kunden insgesamt	166,2	199,9	6,6	26,7
Kreditinstitute	1,1	1,1	–	–0,1
Gesamt	167,3	201,0	6,6	26,6

¹⁾ absetzbare und nicht absetzbare Kreditrückstellungen

²⁾ Eingänge auf abgeschriebene Forderungen – in der Spalte negativ

³⁾ in der Spalte negativ

⁴⁾ Branchenzuordnung erfolgt nach wirtschaftlichen Kriterien

Weitere nach IFRS 7 geforderte Angaben zu Adressenausfallrisiken sind dem Risikobericht im Zwischenlagebericht zu entnehmen.

[17] Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva enthalten neben Wertpapieren und Forderungen der Kategorien Held for Trading und Designated at Fair Value die positiven Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs und aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen.

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Handel (Held for Trading)			
Schuldscheindarlehen	–	2,7	–2,7
Anleihen und Schuldverschreibungen	7.965,6	6.971,5	994,1
Aktien	584,1	527,5	56,6
Investmentanteile	275,5	289,9	–14,4
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18,9	17,4	1,5
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	2.436,5	820,9	1.615,6
Sonstige Handelsaktiva	3,7	–	3,7
Summe Handel (Held for Trading)	11.284,3	8.629,9	2.654,4
Designated at Fair Value			
Schuldscheindarlehen	151,9	155,7	–3,8
Anleihen und Schuldverschreibungen	16.124,3	19.884,4	–3.760,1
Aktien	361,2	375,7	–14,5
Investmentanteile	2.597,7	2.540,4	57,3
Genussscheine	11,8	12,2	–0,4
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12,5	17,7	–5,2
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	1.451,0	1.053,3	397,7
Summe Designated at Fair Value	20.710,4	24.039,4	–3.329,0
Gesamt	31.994,7	32.669,3	–674,6

[18] Finanzanlagen

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	891,2	1.963,7	–1.072,5
Investmentanteile	13,3	13,8	–0,5
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	21,0	21,0	–
Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen	46,8	48,1	–1,3
Gesamt	972,3	2.046,6	–1.074,3

[19] Immaterielle Vermögenswerte

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	118,6	118,6	–
Software	17,7	17,8	–0,1
Gesamt	136,3	136,4	–0,1

[20] Sachanlagen

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Grundstücke und Gebäude	16,1	292,9	–276,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15,4	16,3	–0,9
Technische Anlagen und Maschinen	5,0	5,8	–0,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	–	172,0	–172,0
Gesamt	36,5	487,0	–450,5

Die Reduzierung des Sachanlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung der Anteile an einer Tochtergesellschaft, über die der Trianon-Komplex (Mainzer Landstraße 16, Frankfurt am Main) bisher gehalten wurde. Der Verkauf führt sowohl zu einem Vermögensabgang bei der Position „Grundstücke und Gebäude“ für den eigengenutzten Teil des Bürogebäudes als auch bei „Investment Property“ für den fremdgenutzten Teil der Immobilie.

[21] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Inländische Kreditinstitute	15.818,7	25.283,8	–9.465,1
Ausländische Kreditinstitute	6.927,9	5.853,8	1.074,1
Gesamt	22.746,6	31.137,6	–8.391,0

[22] Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Inländische Kunden	20.462,8	21.043,0	–580,2
Ausländische Kunden	6.370,1	4.940,9	1.429,2
Gesamt	26.832,9	25.983,9	849,0

[23] Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IAS 39 wurden die im Konzern gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 2,0 Mrd. Euro (31.12.2006: 2,7 Mrd. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Begebene Schuldverschreibungen	30.235,1	32.003,3	-1.768,2
Begebene Geldmarktpapiere	455,4	335,9	119,5
Gesamt	30.690,5	32.339,2	-1.648,7

Der Rückgang an verbrieften Verbindlichkeiten in der ersten Jahreshälfte 2007 resultiert hauptsächlich aus den Endfälligkeiten.

[24] Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva enthalten neben Handelsemissionen und den Verbindlichkeiten der Kategorie Designated at Fair Value die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs sowie aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Darüber hinaus werden in dieser Position Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen ausgewiesen.

Die im Konzern gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen der Kategorie Designated at Fair Value in Höhe von nominal 1,2 Mrd. Euro (31.12.2006: 1,3 Mrd. Euro) wurden von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Handel (Held for Trading)			
Handelsemissionen	327,2	277,6	49,6
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	2.819,4	776,1	2.043,3
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	2.921,4	917,4	2.004,0
Sonstige zum Fair Value bewertete Finanzpassiva (Handel)	3,7	-	3,7
Summe Handel (Held for Trading)	6.071,7	1.971,1	4.100,6
Designated at Fair Value			
Emissionen	5.681,6	6.136,4	-454,8
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	1.226,6	889,0	337,7
Summe Designated at Fair Value	6.908,2	7.025,4	-117,1
Gesamt	12.979,9	8.996,5	3.983,4

[25] Rückstellungen

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	242,3	228,7	13,6
Rückstellungen für Ertragsteuern	121,4	118,1	3,3
Rückstellungen für Kreditrisiken	17,4	21,0	-3,6
Rückstellungen für Prozesse und Regresse	0,1	0,1	-
Rückstellungen im Personalbereich	3,7	3,4	0,3
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	35,2	47,9	-12,7
Sonstige Rückstellungen	30,6	50,7	-20,1
Gesamt	450,7	469,9	-19,2

[26] Nachrangkapital

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Nachrangige Verbindlichkeiten	966,2	985,4	-19,2
Genussrechtskapital einschließlich anteiliger Zinsen	216,6	224,0	-7,4
Einlagen typisch stiller Gesellschafter einschließlich anteiliger Zinsen	787,7	819,7	-32,0
Gesamt	1.970,5	2.029,1	-58,6

[27] Eigenkapital

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	-
Kapitalrücklage	190,3	190,3	-
Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage	12,3	11,2	1,1
Satzungsmäßige Rücklage	51,3	51,3	-
Andere Gewinnrücklagen	1.781,5	1.782,6	-1,1
Gewinnrücklagen insgesamt	1.845,1	1.845,1	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	570,3	570,3	-
Neubewertungsrücklage	-0,3	2,6	-2,9
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-0,5	0,4	-0,9
Konzerngewinn/-verlust	380,7	28,6	352,1
Anteile in Fremdbesitz	0,7	0,7	-
Gesamt	3.272,6	2.924,3	348,3

Sonstige Angaben

[28] Finanzinstrumente nach IAS 39 – Bewertungskategorien

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der Finanzinstrumente zum einen gegliedert nach Bewertungskategorien dargestellt. Darüber hinaus wurden sie aufgeteilt in Geschäfte, die Fair Value Hedges zugeordnet sind und Geschäfte, die nicht als Sicherungsbeziehung abgebildet werden.

	Kein Fair Value Hedge		Fair Value Hedge	
	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €
Aktivpositionen				
Loans and Receivables (lar)				
Forderungen an Kreditinstitute	47.460,8	45.385,1	811,9	1.039,2
Forderungen an Kunden	16.404,3	20.759,7	1.427,8	1.503,4
Available for Sale (afs)				
Finanzanlagen	925,5	1.998,5	–	–
Held for Trading (hft)				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	12.735,3	9.683,1		
Designated at Fair Value (dafv)				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	19.259,4	22.986,1		
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten			59,3	71,0
Summe Aktivpositionen	96.785,3	100.812,5	2.299,0	2.613,6
Passivpositionen				
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.591,2	30.885,6	155,4	252,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.492,8	23.386,6	2.340,1	2.597,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.947,1	30.749,6	1.743,4	1.589,6
Nachrangkapital	1.674,0	1.725,6	296,5	303,5
Held for Trading (hft)				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	7.298,3	2.860,1		
Designated at Fair Value (dafv)				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	5.681,6	6.136,4		
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten			173,0	88,5
Summe Passivpositionen	90.685,0	95.743,9	4.708,4	4.830,9

[29] Fair Value-Angaben der Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, den jeweiligen Buchwerten gegenübergestellt.

	30.06.2007			31.12.2006		
	Fair Value Mio. €	Buchwert Mio. €	Differenz Mio. €	Fair Value Mio. €	Buchwert Mio. €	Differenz Mio. €
Aktivpositionen						
Barreserve	237,9	237,9	–	256,3	256,3	–
Forderungen an Kreditinstitute (Loans and Receivables)	47.731,4	48.272,7	–541,3	46.466,5	46.424,3	42,2
Forderungen an Kunden (Loans and Receivables)	17.745,7	17.832,1	–86,4	22.375,1	22.263,1	112,0
Summe Aktivpositionen	65.715,0	66.342,7	–627,7	69.097,9	68.943,7	154,2
Passivpositionen						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.672,2	22.746,6	–74,4	31.211,9	31.137,6	74,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.769,7	26.832,9	–63,2	26.347,6	25.983,9	363,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.683,4	30.690,5	–7,1	32.480,2	32.339,2	141,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.994,9	1.970,5	24,4	2.116,9	2.029,1	87,8
Summe Passivpositionen	82.120,2	82.240,5	–120,3	92.156,6	91.489,8	666,8

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann. Zu den Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gehören im Wesentlichen Kredite, Schuldscheindarlehen, Geldgeschäfte und eigene Emissionen. Hierfür existieren in der Regel keine Bewertungskurse, da keine liquiden Märkte vorhanden sind. Daher werden die Fair Values dieser Finanzinstrumente auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle bestimmt. Diese werden erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst. Der Fair Value ist daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der bei unmittelbarer Veräußerung oder Glattstellung des Finanzinstruments nicht notwendigerweise realisiert werden könnte.

[30] Derivative Geschäfte

Die im DekaBank-Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente lassen sich nach Marktwerten wie folgt gliedern:

	Positive Fair Values		Negative Fair Values	
	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €
Zinsrisiken	2.348,8	1.601,6	2.119,5	1.401,7
Währungsrisiken	121,0	223,6	258,1	291,1
Aktien- und sonstige Preisrisiken	1.507,5	137,8	1.987,8	229,1
Gesamt	3.977,3	1.963,0	4.365,4	1.921,9

[31] Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital	286	286	–
Offene Rücklagen	463	458	5
Stille Einlagen	808	808	–
Fonds für allgemeine Bankrisiken	569	569	–
Abzugsposten gemäß § 10 Abs. 2a KWG	10	11	–1
Kernkapital	2.116	2.110	6
Genussrechtskapital	153	153	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	948	948	–
Übrige Bestandteile	542	524	18
Ergänzungskapital	1.643	1.625	18
Abzugsposten gemäß § 10 Abs. 6 und 6a KWG	35	36	–1
Haftendes Eigenkapital	3.724	3.699	25
Drittrangmittel	–	–	–
Eigenmittel	3.724	3.699	25

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gewichtete Risikoaktiva	20.950	26.176	–5.226
Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen (ungewichtet)	352	513	–161
Anrechnungsbetrag für operationelle Risiken (ungewichtet)	180	–	180
Zusätzliche Eigenkapitalanforderungen aufgrund Übergangsregel	246	–	246

Zum Berichtsstichtag ergaben sich folgende Kennziffern:

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	%	%	%-Pkt.
Kernkapitalquote	9,1	8,1	1,0
Gesamtkennziffer	12,1	11,4	0,7
Gesamtkennziffer vor Anwendung der Übergangsregel	13,5	–	–

Die bankenaufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften wurden im Berichtsjahr sowohl auf Bank- als auch auf Konzernebene jederzeit eingehalten. Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wurde zum 30.06.2007 erstmals nach der neuen Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelt; im Jahr 2007 entspricht die Eigenmittelanforderung gemäß SolvV 95 Prozent des Betrages, der nach Grundsatz I vorgehalten werden müsste (Übergangsregel gemäß § 339 SolvV).

[32] Eventual- und andere Verpflichtungen

	30.06.2007	31.12.2006	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.747,8	2.246,9	-499,1
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.563,2	2.324,2	239,0
Sonstige Verpflichtungen	104,9	104,9	-
Gesamt	4.415,9	4.676,0	-260,1

Die Produktpalette des DekaBank-Konzerns enthält Investmentfonds mit Marktwertgarantien unterschiedlicher Prägung. Bei so ausgestatteten Laufzeitfonds wird das eingezahlte Kapital abzüglich Gebühren zum Fälligkeitszeitpunkt garantiert, während bei derartigen Fonds ohne feste Laufzeit ein Mindest-Anteilswert zu bestimmten Stichtagen zugesagt wird. Zum Bilanzstichtag ergab sich bei diesen Produkten aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen keine finanzielle Verpflichtung. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von 4,2 Mrd. Euro abgedeckt (Barwert: 3,4 Mrd. Euro), der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 4,5 Mrd. Euro.

[33] Anteilsbesitzliste

An den folgenden Unternehmen besitzt die DekaBank direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Anteile.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Deka Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien GmbH, Frankfurt am Main (vormals: Deka Grundstücksgesellschaft mbH)	100,00
Deka Grundstücksverwaltungsgesellschaft I (GbR), Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka International (Ireland) Ltd., Dublin	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka(Swiss) Privatbank AG, Zürich	80,00 ¹⁾
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
Deka FundMaster Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deutsche Girozentrale Holding S.A., Luxemburg	100,00
Deutsche Girozentrale Overseas Limited, Grand Cayman	100,00
International Fund Management S.A., Luxemburg	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Mainz	94,90

¹⁾ Konsolidierungsquote aufgrund wirtschaftlichem Eigentum 100 Prozent

In den Konsolidierungskreis einbezogene Spezialfonds:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 4-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 5-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 6-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 7-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 8-FONDS, Luxemburg	100,00
A-DGZ-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 2000-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 93-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
S PensionsManagement GmbH, Düsseldorf	50,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	30,64

Nicht einbezogene Tochterunternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Datogon S.A., Luxemburg	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka-WestLB Asset Management S.A., Luxemburg	51,00
Deutsche Landesbankenzentrale AG, Berlin	100,00
DISKUS Zweihundertsechzigste Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
DISKUS Zweihunderteinundsechzigste Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Europäisches Kommunalinstitut S.A.R.L., Luxemburg	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Perfeus S.A., Luxemburg	100,00
Sparkassen-Vermögensbeteiligungs GmbH, Berlin	100,00
Trianon GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WestInvest Erste Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	99,74
WestInvest Zweite Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	99,74
WIV Verwaltungs GmbH, Mainz	94,90

[34] Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Der Umfang der Transaktionen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften:

	Anteilseigner		Tochtergesellschaften	
	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €
Aktivpositionen				
Forderungen an Kunden	514,1	504,2	–	–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	2,1	–	–	–
Summe Aktivpositionen	516,2	504,2	–	–
Passivpositionen				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6,5	6,0	1,3	1,1
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	0,7	–	–	–
Summe Passivpositionen	7,2	6,0	1,3	1,1

Geschäftsbeziehungen zu at-equity bewerteten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Gesellschaften:

	At-equity bewertete Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	30.06.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €
Aktivpositionen				
Forderungen an Kunden	–	–	1,6	0,8
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	34,2	26,2
Summe Aktivpositionen	–	–	35,8	27,0
Passivpositionen				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4,1	4,2	1.924,1	678,8
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–	–	10,5	1,4
Summe Passivpositionen	4,1	4,2	1.934,6	680,2

Zu den sonstigen nahestehenden Unternehmen gehören neben dem Deka Trust e.V. eigene Publikumsfonds, sofern die Anteilsquote des DekaBank-Konzerns 10 Prozent übersteigt. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen handelt es sich in der Regel um Tages- und Termingelder eigener Publikumsfonds aus der vorübergehenden Anlage freier Mittel.

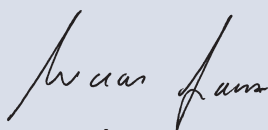
Versicherung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

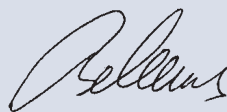
Frankfurt am Main, den 22. August 2007

DekaBank
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Waas, Ph.D.



Behrens



Dr. Danne



Groll



Gutenberger



Dr. h. c. Oelrich

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

„Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Notes – und den Konzernzwischenlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale, Berlin/Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2007, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der DekaBank Deutsche Girozentrale. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern des Unternehmens und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.“

Frankfurt am Main, den 23. August 2007

PricewaterhouseCoopers,
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Sahm)	(ppa. Hinz)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Verwaltungsrat der DekaBank

(Stand: 01. August 2007)

Heinrich Haasis, Berlin

Vorsitzender

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e.V.

Dr. Rolf Gerlach, Münster

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden

Präsident des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbands

N.N.

Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden

Von der Hauptversammlung gewählte Vertreter

Dr. Karlheinz Bentele, Düsseldorf

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Hans Berger, Kiel

Vorsitzender des Vorstands der HSH Nordbank AG

Gregor Böhmer, Frankfurt am Main

Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen

Thomas Christian Buchbinder, Saarbrücken

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Saar

Reinhard Henseler, Schleswig

Vorsitzender des Vorstands der Nord-Ostsee Sparkasse

Jürgen Hilse, Göppingen

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen

Dr. Siegfried Jaschinski, Stuttgart

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Bremen

Vorsitzender des Vorstands der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –

Peter Krakow, Leipzig

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Leipzig

Thomas Mang, Hannover

Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Dr. Günther Merl, Frankfurt am Main

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Dr. Siegfried Naser, München

Geschäftsführender Präsident des Sparkassenverbands Bayern

Dr. Friedhelm Plogmann, Mainz

Vorsitzender des Vorstands der LRP Landesbank Rheinland-Pfalz

Dr. Hannes Rehm, Hannover

Vorsitzender des Vorstands der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Hans-Werner Sander, Saarbrücken

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Saarbrücken

Werner Schmidt, München

Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank

Peter Schneider, Stuttgart

Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg

Dr. Friedhelm Steinberg, Hamburg

Stv. Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG

Hans Otto Streuber, Budenheim

Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Rheinland-Pfalz

Herbert Süß, Leipzig

Vorsitzender des Vorstands der Sachsen LB Landesbank Sachsen Girozentrale

Hans-Jörg Vetter, Berlin

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Berlin AG

Vertreter der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände (mit beratender Stimme)

Dr. Stephan Articus, Köln

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städtetags

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Berlin

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistags

Roland Schäfer, Bergkamen

Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebunds sowie Bürgermeister der Stadt Bergkamen

Vom Personalrat bestellte Vertreter der Arbeitnehmer

Hermann Gelsen, Frankfurt am Main

DekaBank Deutsche Girozentrale

Heike Schillo, Frankfurt am Main

DekaBank Deutsche Girozentrale

(Amtsdauer: bis 31.12.2008)

Vorstand

Franz S. Waas, Ph.D.

Vorsitzender des Vorstands

Oliver Behrens

Mitglied des Vorstands

Dr. Matthias Danne

Mitglied des Vorstands

Walter Groll

Mitglied des Vorstands

Hans-Jürgen Gutenberger

Mitglied des Vorstands

Dr. h. c. Fritz Oelrich

Mitglied des Vorstands

Generalbevollmächtigte

Oliver K. Brandt

Manfred Karg

Osvin Nöller

Thomas Christian Schulz

Finanzkalender

Geschäftsjahr 2007	November 2007	Quartalszahlen September 2007
Geschäftsjahr 2008	März 2008	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2007 Geschäftsbericht 2007 (deutsche Fassung)
	Mai 2008	Geschäftsbericht 2007 (englische Fassung)
	August 2008	Halbjahresfinanzbericht 2008 (deutsche Fassung)
	September 2008	Halbjahresfinanzbericht 2008 (englische Fassung)

Die Veröffentlichungstermine sind vorläufig. Kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Halbjahresfinanzbericht 2007 haben, wenden Sie sich bitte an

Strategie & Kommunikation

Telefon: (069) 7147-17 48

Telefax: (069) 7147-27 18

Financial Reporting

Telefon: (069) 7147-18 53

Telefax: (069) 7141-21 26

Abgeschlossen im August 2007

Informationen im Internet

Unsere Geschäfts- und Zwischenberichte stehen in deutscher und englischer Sprache zum Download auf unserer Website www.dekabank.de unter „Investor Relations/Finanzpublikationen“ für Sie bereit. Hier finden Sie unter „Presse“ auch die veröffentlichten Pressemitteilungen.

Bestellservice

Den Halbjahresfinanzbericht 2007 des DekaBank-Konzerns (deutsche Fassung) senden wir Ihnen gerne auch als gedrucktes Exemplar zu. Falls Sie unsere Geschäfts- oder Zwischenberichte regelmäßig beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Einheit Interne Kommunikation & Medien, Telefon: (069) 7147-14 54
Telefax: (069) 7147-27 18

Konzeption und Gestaltung

ergo Unternehmenskommunikation
GmbH & Co. KG,
Köln, Frankfurt am Main, Berlin
www.ergo-pr.de

Druck

Sieprath Druckservice GmbH, Aachen

Disclaimer

Der Zwischenlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der Zuverlässigkeit unserer Verfahren und Methoden im Risikomanagement und aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.

„DekaBank

**DekaBank
Deutsche Girozentrale**

Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (069) 71 47-0
Telefax: (069) 71 47-13 76
www.dekabank.de

 **Finanzgruppe**